

Die Epistel

bleib bey dem selbigen / vnd laß der Ketzer synagog mit irem vngheorsam zum teuffel faren.

Es grüßet eüch Timotheus mein gehülffe / vnd Lucius vnd Jason vñ Sopater / meine gefrünten / Ich Tertius grüße eüch / der ich disen breiff geschriben habe / in dem Herrn. Es grüßet eüch Gaius mein vñ der ganzen samlung würt. Es grüßet eüch Erastus Archados der stat Kendmeister vnd Quartus der brüder. Die gnad vnsers Herrn Ihesu Christi sey mit euch allen.

Dem aber / der eüch stercken kan / laut meines Euangelions vnd predig von Ihesu Christ / nach der entdeckunge des geheymnis / welches von aller weltzeiten her verschwigen gewesen ist. Nun aber offenbart / durch der Propheten schrifft / auß beuelh des ewigen Gottes der do kundt gemacht ist allen völkern auffzurichten den gehorsam des glaubens / dem selbigen Got der allein weiß ist durch Ihesum Christ / Dem sey eh: vnd preiß in ewigkeit / Amen.

Gloß. [Der do kundt gemacht ist] Et ita concordat cum eo quod supra cap. j. dictum est / Qui predestinatus / id est ostensus ac declaratus est filius dei in virtute.

Annot.

Annora. In dem andern vnderscheid / darzu Luther gesetzt hatt / das ist wider allerley menschen leer gesagt / in dise gloß auch erlogen / wie oben in dem letzten vnderscheid der vorred über dise Epistel klerlich beweist ist.

Ende der Epistel zu den Römern / Gesandt von Corinthen durch Phoben / die am dienst war der samlung zu Cenchrea.

Glorred über die erste Epistel zu den Corinthern.

DAs Luther dise Epistel auff die vorigen continuiren wil / vñ spricht wie Paulus in der Epistel zu den Römern vom glauben vñ wercken geschriben hab fast ordentlich. Aber in disem ersten zu den Corinthern / richte er mancherley sachen auß die darauß entsprungen sein / ist so bald falsch vnd vnbestendig / dan die weil die vorig Epistel zu den Römern erst nach disen geschriben worden / vñnd dise edler dann ihene / wie kan dann dise auß einer entsprungen sein. Das aber die zu den Römern in corpore canonis diser für geschoben worden / ist geschehen zum teyl vmb der würdigkeit willen deren an die sie geschriben / zum teyl vmb der hohending willen / die do selbst gehandelt werden / als von der genad Gottes. Item von seiner berüffung predestination oder versehenheit vñ andern tieffen vnd vnerforschlichen stücken.

Aber die erste Epistel zu den Corinthiern hatt Paulus geschriben / do im in Asia gesagt ward / wie sie sich ezliche Ketzer verführen ließen / vñnd falschen propheten vnd prediger auffgenommen hetten / die jnen anderst predigten / vñnd sie anderst lereten / dan er gethan het / von den heiligen Sacramenten / sonderlich von der tauff / von der heiligen che / von dem abentessen / vñ der aufferstehung / vñ von den güten wercken darumb sie sanct Paul strafft / wie er auch den Galathern thüt / das sie sich die falschen propheten also verblenden vñ verzaubern ließen / von wölchen beiden Episteln Seneca zu Paulo schreibet / wie er sie beyd dem Keyser gelesen / vñnd des sie beyd / der Keyser vñnd er / ein groß wolgefallen darin gehabt haben. Sic enim incipit / Profitetur me bene affectum / lectione literarum tuarum quas Gallathis et Corinthijs Acheis misisti. &c.

Aber Luther hat geförcht / wo er dis argument recht an tag gebe / es möcht zu letst auff in gedeüt werden / dann er der selben falschen propheten die yetzo das volck verführen / die schrifft verkeren / die heiligen sacrament vñ güte werck verachten / auch einer / vñnd der fenderich vnder jnen ist. Darumb so wollen wir sein geschwetz faren lassen / vñnd sanct Paulus Epistel angreifen.

Das argument auff die ersten Epistel zu den Corinthern.

Corinthus

Corinthus war ein grosse Stadt in Achaia der gegend des Griechischen Landes/ in welcher Paulus zuuor gepredigt/ vnd sie zu Christen gemacht het. Aber nach seinem abscheid stunden auff etlich falsch lerer/ die sie auß der rechten bañ füreten/ wol auff zehnerley irthumb. Erstlich richteten sie an spaltung vnd zwittracht im volck/ das einer wolt sein Paulisch/ der ander Apollisch/ &c. Zum andern machten sie irthumb bey den heiligen Sacramenten/ als nemlich der tauff/ des Fronleichnams vnd zarten blüts Christi/ vnd sonderlich bey dem sacrament der heyligē Ehe. Zum dritten fleiffeten sich die obgemelten falschen lerer auff die heidnischen künst der philosophey/ vnd der gespiegelten Rhetorick/ vñ hochlautender wort/ damit sie dz einseitig volck blendeten. Zum vierden/ gieng all jr lere auff vnkeuscheit vnd fleischliche wollust/ der leiblichen speiß alle ding on allen vnderscheid zu essen/ vnd zu trincken/ sampt andern irthumben/ darcin vns Teutschen die newen Euangelischen vñ ketzerischen prediger yetzo auch geführt/ vnd yämerlich verführt haben. Wiewol vnser irthumb vil grösser vnd mer sind/ dann der Corinthen waren/ aber sant Paul straffte sie vmb solch irthumb hart vnd ernstlich/ Nicht erzlich auß vnd entscheidet sie in diser ersten Epistel/ die andern behelet er jm zuuor/ biß er wider zu in komme.

Die erst Epistel Pauli zu den Corinthern.

Das Erste Capitel.

Summa.

Paulus lobt die Corinthen/ vnd reytzt zu einigkeit die yhenigen/ welche sich nach dem sie die tauff nicht alle durch einen empfangen/ von mancherley genant haben/ Vnd zeigt mit an/ das Got alle weltliche weißheit zu thorheit gemacht hab.



Paulus berüffen zum Apostel Ihesu Christi/ durch den willen Gottes/ vnd brüder Sosthenes/ der Christenlichen samlung Gottes zu Corinthen/ den geheyligten in Christo Ihesu/ den berüffenen heyligen/ sampt allen denen/ die anruffen den namen vnser Herrn Ihesu Christi/ an allen jren vnd vnsern brütern.

Gnad sey mit euch vnd frid von Got vnserm vatter/ vnd dem Herren Ihesu Christo.

Ich danck meinem Got alzeit ewert halbē/ für die gnad/ die euch geben ist in Christo Ihesu/ das jr in allen dingen seit durch jr reich gemacht/ in allerley wort/ in allerley erkantniß/ wie den das gezeugniß von Christo in euch krefftig worden ist/ also/ das jr keinen mangel habt an einicherley gnaden/ vnd wartet nur auff die offenbarung vnser Herrn Ihesu Christ/ welcher euch auch bestetigen wirt biß an das ende/ das jr vnstreflich seit auff dem tag vnser Herren Ihesu Christi. **D**an Got ist getrew/ durch welchen jr berüffen seit zur gemeinschafft seines Sons Ihesu Christi vnser Herren.

Ich bit euch aber/ lieben brüder/ durch den namen vnser Herrn Ihesu Christi/ das jr alzumal einerley red füret/ vnd last nicht zwittracht vnder euch sein/ sonder seye vollkommen/

Gloß. [einerley rede füret] Das ist/ das einer lere wieder ander/ vnd alleintrechtig im glauben seyen/ wie vnser vetter gewest sein.

in einem synn/ vnd in einerley meinung. Dann mir ist für kommen/ durch die auß Chloes gefind/ von euch/ das zant vnder euch sey. Ich sag aber dauon/ dz vnder euch einer spricht/ Ich

Gloß. [Ich bin Paulisch] Wie yetzt einer Lutherisch/ der ander Papistisch/ vnd einer yhens/ der ander das sein wil.

Epistel
Am XVIII.
sonntag nach
Pffingsten.

Die erste Epistel

bin Paulisch / der ander / Ich bin Apollisch / der dritte / Ich bin Cephisch / der vierde / Ich bin Christisch. Wie ist Christus nun in stück zerteilet? Ist den Paulus für euch gecreuziget? oder seyt jr in Paulus namen teüffet? Ich dancke Got / das ich niemandt vnder euch teüffet habe / den nur Crispum vnd Gatum das nicht yemandt vnder euch sagen möge / ich hette in meinem namen teüffet. Ich habe aber auch teüffet des Stephana haußgesind / sunst weiß ich nicht ob ich yemands anders teüffet habe.

Denn Christus mich nicht gesandt zu teüffen / sonder das Euangelion zu predigen / nicht mit weyßheit in Worten / auff das nicht auffgehoben werde das creüz Christi / Den das wort vom creüz ist ein totheit denen / die verloren werden / vns aber / die wir selig werden ist es ein Gottes krafft / Den es ist geschriben. Ich will vmbbringen die weyßheit der weisen / vnd den verstand der verstendigen / will ich verwerffen. Wo sind die weisen? wo sind die schrifft geleerten? wo sind die erforscher diser welt / Hatt nicht Gott die weyßheit diser welt zur totheit gemacht.

Gloß. (Nicht zu teüffen) Aber die Ketzer wollen yetz nicht allein das wort predigen jre gefallens / sonder vnderstehen sich auch die wort zu tewffen / nicht mit der tauß Christi / sonder Johannis / das ist in lautern wasser / one einicherley obseruanz oder gebrauch der heiligen Christlichen Kirchen / Got behütete mich vor irem tewffen.

Denn die weil die welt durch jre weyßheit / Gott in seiner weyßheit nicht erkant / gefiel es Gott wol / durch törichte predig selig zu machen / die dranglauben. Sintemal auch die Juden zeychen fordern vnd die Kriechen weyßheit fürgeben. Wir aber predigen den creuzigten Christum / den Juden ein ergernis / vnd den Kriechen ein totheit / denen aber die berüffen sindt / beyde Juden vnd Kriechen / Predigen wir Christum / der da ist die krafft vnd weyßheit Gottes / den [die götliche totheit] ist weiser den die menschen sind / vnd die götlich schwachheit / ist stercker denn die menschen sind.

Gloß. (Götliche totheit) Nicht an ir selber / sonder wie es die törichten menschen fürgeben / wie sich auch yetz Keiser / König / vnd Fürsten versprechen / wider das wort Gottes / das da sagt / Den fürsten deines volcks solt du nicht mißsprechen / Exo. xxij. Acto. xxij.

Sehet an lieben brüder ewer berüffung / dan nit vil weisen nach dem fleisch / nicht vil geweltige / nicht vil edle sindt berüffen / sonder was töricht ist für die welt / das hatt Gott erwölet / das er die weyßen zuschanden machet / vnd was schwach ist für der welt / das hat got erwölet / das er / was starck ist zuschanden machet / vnd das vnedle für der welt vnd das verachtet / hat Got erwölet / vnd das da nichts ist / auff das er zu nichten machte / was etwas ist / vnd sich vor jm kein fleisch rhöme / Von welchem auch jr her kompt / in Christo Ihesu / welcher vns gemacht ist von Got / zur weyßheit / vnd zur gerechtigkeit / vnd zur heiligung / vnd zur erlösung / auff das (wie geschriben stehet) wer sich rhömet / der rhöme sich in dem Herren.

Annora. In disem ersten Capitel verkert Luther Sanct Paul so baldt seine wort / der nicht sagt / dz das Euangelion den heiligen Ketzerisch noch den klügen nerrisch sey / sonder den Kriechen vnd weisen diser welt. Dann wie wol die weyßheit diser welt / wo sie allein / vnd von Gott verlassen ein totheit ist vor Gott noch dann wo die Götliche weyßheit dabey / als in Cypriano / Augustino / Ambrosio / vnd andern / leiden sie sich wol beyeinander / vnd ist disen heiligen vnd klügen lerern das Euangelion nicht nerrisch / auch nicht Ketzerisch / wie sie Luther in der Gloß beschuldiget. Sonder haben sie durch das Euangelion die Ketzer überwunden vnd vertriben.

Das II. Capitel.

Summa. W

Der Apostel zeygt hie an / das er sich gegen den Corinthern / mit geschmuckter red / od welt bescheidig keit / Sonder auß der leer / des geystes geredt / damit die geistlichen ding den geistlichen / zugefügt hab.

Wid ich / lieben brüder / da ich zu euch kam / kam ich nicht mit hohen Worten / oder hoher weyßheit / euch zuuerkündigen die predig von Christo / Denn ich gab mich nicht auß vnder euch / dz ich etwas wist / on allein Ihesum Christum /

Esai. 29.
Abdic. 1.

Lutther

Über das wort
lin / götliche to-
heit / macht ein
natürliche gloß
das das Euang-
gelion vor dem
klügen nerrisch
vor den heiligen
Ketzerisch / vnd
vor den Christen
mehrtig sei. An.
1. Corinth. 10.
Riere. 9.

Christ
mit g
den w
Krafft
Gott
Do
die we
ren mi
ist vnd
ist zu
Den w
Wie ge
in kein
C. Un
leding
mensch
was in
den ge
was v
mensch
chen g
nieht
müß g
von mi
geleert
Am
damit je
nicht ge
vonden
Paulu
len / son
beyder
Ind
geyst G
auch ne

Paul
dan von
menschli

Paulise
ist nun
vnd das
pollo ha
pflanze

Christum, den gecreüzigten/ Vnd ich war bey eüch/ in schwacheit/ vnd forcht/ mit grossen zittern/ vnd mein red vnd meine predigt war nicht [in überreden den wortten] menschlicher weyßheit/ sonder in beweisung des geists vnd der krafft/ auff das ewer glaube bestehe/ nicht auff menschen weyßheit/ sonder auff Gortis krafft.

Lutther
(In hübschen wortten vnd macht daneben ein gloss das menschen leer weder des glaubens/ noch gewissens grund sein mögen. Annota.

B Von der weyßheit aber/ reden wir vnder den volkōmen. Das ist aber nicht die weyßheit diser welt/ auch nicht der obersten der welt/ welche zu letzt auff hören müssen. Sonder reden wir von der Gōelichen weyßheit/ die im geheymnis ist/ vnd verborgen ligt/ welche Got verordnet hat (ehe dan die welt geschaffen ist) zu vnser herrligkeit/ welcher keiner von den obersten diser welt erkant hat/ Den wo sie die erkant. Hetten sie den Herrn der herrligkeit nicht gecreüziget/ Wie geschriben stehet/ das kein aug gesehen hat/ vnd kein ore gehōret hat/ vnd in keines menschen hertz gestigen ist/ das Got bereyt hat denen/ die in lieben.

Esai. 64.

C Vns aber hats Got offenbart/ durch seinen geist/ Den der geist erforscht alleding/ auch die heimlichen ding Gortes/ Den welcher mensch weyßt/ was im menschen ist/ on der geist des menschen der in im ist? Also weyßt auch niemande was in Got ist/ dann allein der geist Gortes. Wir aber haben nicht empfangen den geist diser welt/ sonder den geist der auß Gott ist/ das wir wissen künden/ was vns von Gott geben ist/ welchs wir auch reden/ nicht mit klügen wortten/ menschlicher weyßheit/ sonder durch die leer des heiligen geists/ vnd vergleichen geistliche sachen mit den geistlichen/ Aber 8 (thierliche mensch) vernimbt nichts vom geist Gortes/ es ist im ein totheit vnd kans nicht erkennen/ denn es muß geistlicher weyß gerichtet sein/ der geistlich aber richtet alles vnd wirdt von niemand gerichtet/ denn wer hatt des Herrn syn erkant? oder wer hat in geleret? wir aber haben den syn Christi.

Lutther
Der natürlich mensch. Anno.

Annota. In dem ersten vnderscheid/ do Paulus sagt wie er den Corinthiern predigt hab/ mit geschmuckten wortten menschlicher weyßheit/ sonder auß der krafft des geists/ damit jr glaub bestehe/ legt Lutther das gewissen darzu vnd spricht/ darumb so können menschen leer nicht grundt des gewissen oder glaubens sein/ aber Paulus sagt hie allein von dem glauben vnd nicht von dem gewissen/ dan menschen leer vnd gesetz das gewissen wol vnder weisen vnd süren mögen/ wie Paulus leret Rom. xij. das wir inen geho: sam sein vnd volgen sollen nicht allein vmb des zorns willen/ sonder auch von wegen der gewissen. Et Romano: .ij. sagt er klerlich das auch die vngleubigen Seyden ir eygen gewissen leert was sie thun oder lassen sollen nach dem Euangelio.

1. Annot.

In dem letzten vnderscheid/ do Lutther dolmatschet/ der natürlich mensch aber vernympt nicht vom geist Gortes/ sagt Paulus nicht der natürlich/ sonder der thierisch/ das ist der fleyschlich mensch den er auch nennet hominem exteriorē/ vt supra in Epistola ad Romanos declaratum est.

2. Annot.

Das III. Capitel.

Summa. W

Paulus strafft den irthumb der ihenigen die sich geduncken ließen/ das sie besser/ wañ sie von einem dan vndem andern getaufft waren/ seygt an/ wie auff holz/ hew vnd stuppeln gebawt/ vnd wie die menschlich weyßheit/ bey Got ein to: heit geachtet werde.

A Vnd ich lieben brüder/ kund nicht mit eüch reden als mit geistlichen/ Sonder als mit fleyschlichen wie mit jungen kindern in Christo. Milch hab ich eüch zutricken geben/ vñ nicht speise/ denn jr kondet noch nicht/ auch kondt jr noch yetzt nicht/ dan jr noch fleyschlich seyt. Den sintemal eyffer vnd zancē vñ zwitragt vnder euch sind/ Seyt jr denn nicht fleyschlich/ vnd wandert nach menschlicher weyße? Den so einer sagt. Ich bin

Lutther
(den sintemal) deuter dise wort dahindas Paulus den Bapst damit verdampht. Anno. 1

Paulisch/ der ander aber/ ich bin Apollisch/ seyt jr denn nicht fleyschlich? Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollo? [Diener sindt sie des den jr glaube habet/] vnd dasselb/ wie der Herr einem yeglichen geben hatt. Ich hab gepflantz/ Apollo hat begossen/ aber Got hat das gewechs geben. So ist nun/ weder der do pflantz/ noch der da begeüßet etwas/ Sond Got der es wachssen macht.

Lutther
(durch welche ir seyt gleubig wordē. Anno. 2)

Die erste Epistel

Mat 16. E
Luther
[Dann wir sind
Gottes gehülff-
sen.

Der aber pflantz/vnd der do begeüß/ist einer wie der ander. Ein jeglicher B
aber wirt seinen lohn empfangen nach seiner arbeit (denn wir sind Gottes mit-
wercken) Ir seit Gottes ackerwerck/vnnd Gottes gebewde. Ich von Gottes
genaden/die mir geben ist/hab den grundt gelegt/ als ein weiser bawmeister/
aber ein ander bawet drauff. So sehe nun ein jeglicher zü/wie er drauff bawet.
Ein andern grundt kan zwar niemand legen/ausser dem/der gelegt ist/Ihes-
sus Christus. So aber yemand auff disen grund bawet/gold/silber/edelgestein-
ne/holtz/häw/stopffeln/so wirt eins jeglichen werck offenbar werden/der tag
des Herrn wirts klar machen/den im sewer wirt es offenbart werden/vñ wöl-
cherley eines jeglichen werck sey/wirt das sewer bewerē. Wirt yemants werck
bleyben/so wirt er den lohn empfangen/vmb dz so er dar auff gebawet hat. Wirt
aber yemants werck verbunnen/so wirt er schaden leyden/er selbs aber wirt
selig werden/so doch als durchs sewer.

Gloß. [wirt das sewer bewerē] Merck diese stel abermaln für das sege sewer/wie sie die Christli-
chen lerer auslegen Vnd hüt dich vor des Luthers gloß/so er auff dise wort gebracht hat.

Job 5.
Psal. 93
Luther
glosire diese wort
dahin/das kein
mensch macht
hab über die chri-
stē gesetz zu ma-
chen die gewis-
sen zu bynden/
welchs doch of-
fentlich wid die
geschicht d' Apo-
stel am xv. vnnd
wid Paulū ist.
2. Theß. 3. An. 4

Wisset jr nicht/das jr Gottes tempel seyt/vnd das der geyst Gottes in euch C
wonet? So yemandt den tempel Gottes schendet/den wirt Gott schenden.
Dann der tempel Gottes ist heilig/der seit jr. Niemand betrieg sich selbs/wel-
cher sich vnder euch dünckt weise sein in diser welt/der werde ein narr/auff das
er möge weise sein/Dann diser welt weisheit ist thoheit bey Got. Dann es ist
geschriben ich werde fahen die weisen in jr bescheidigkeit. Vnd abermal/ Der
Herr weiß der weisen gedanken/das sie eitel sind. Darüb rhöme sich niemant
eines menschen. (Es ist alles ewer/) es sey Paulus oder Apollo/es sey Cephas
oder die welt/es sey das leben/od der todt/es sey das gegenwertig/oder das zü-
künfftig. Dañ alle ding sind ewer jr aber seit Christi/Christus aber ist gottes.

Annot. Ein ketzerische lügen thüt Luther bey am rand/da er spricht/Sie hat Paulus das
Bapstum verdampt/Dann Sanct Paulus weder Bapsts/nach Bapstums/oder
seiner macht mit einichem wort gedencet. Aber die secten verdampt er wol/sampt denen die sie anrich-
ten/vnnd anderst leren oder halten von dem heyligen Sacrament/oder andern stücken des glaubens/
dann die gemein Christenlich kirch helt vnd leret/wie Arius/Manicheus/Wikleff/ Huss/Luther vñ
jr anhang/wie auch dazumal etliche falsch Aposteln das volck trenneten/vnd eins teils an Apollo oder
Cephan hiengen/vnd die andern verachteten/wie Luther yetzo auch allein auff Paulum bochet/Ja-
cobum vnd Judam gar/Petrum die helfft verwürfft/das er von der Christenlichen kirchen nicht gele-
ret hat.

2. Annot.

In dem ersten vnderscheid/da Luther von Paulo vnd Apollo verteutschet/diener sind sie/durch
wölche jr seit gleubig worden/verkert er vnsern text/der do sagt/Ministri eius cui credidistis/Sie sind
diener des/dem jr geglaubt habt.

3. Annot.

In andern vnderscheid/da Luther teutschet/dañ wir sind gottes gehülffen/hat der kriegisch text
συνεργοι/das Erasmus transferirt cooperarij/cooperarij/Faber cooperatores/das ist also vil als mit-
wircker/dann Got thüt es nicht allein/sonder wir müssen das werck selber angreifen/vnnd neben der
gnad Gottes mitwircken. Aber Luther volget Erasmo allein/wor er sein vorteil ersehlet/was aber wir
der jm/oder jm nicht dienen zu seiner ketzerrey/trabter für über.

4. Annot.

Also ist zu vorstehen/das Paulus am ende diß Capitelts sagt/Es ist alles ewer/es sey Paulus/
Apollo/oder Cephas/alda Luther aber ein falsch gloß macht/das kein mensch macht hab über die Chri-
sten gesetz zu machen/so es doch klar/vnnd oben in den geschichten der Aposteler weist ist/das sie decre-
ta/traditiones/canones/gesetz vnd gebot gemacht/vnd die gewissen der menschen gebunden vnd ent-
bunden haben/auff krafft der wort Christi/Alles das jr bindet oder auflöset aufferden/soll gebunden
oder gelöst werden sein im himel/Mat. xvj vnd xvij.

Das III. Capitel.

Summa. W

Von dem ampt der priester/von freuelm vrtail/vnnd wie sich der diener der kirchen seines ampts
mer demütigen/dann erheben soll.

Epistel
Am III. son
tag des Ad-
uents.

Also halte vns nun yederman/ als für Christus diener/vñ aufsteiler über A
die geheimniß Gottes.

Gloß. [geheimniß] Das ist/über die heyligen sacrament.

Wie sücht man nu bey den aufsteilern/dz sie getrew be funden werdē. Wir aber
ists ein gerings/dz ich von euch gericht werd/od von einem menschlichen tag.

Von

Gloß. [voneim menschlichen tage] Das ist/vonden menschen die in diser zeit richten/ehedann das warhafftig gericht Gottes eröffnet wirt.

Auch richte ich mich selbs nicht/dann ich weiß mich selber in nichtigheit schuldig. Aber darin bin ich nicht gerecht fertigt/der Herr ist es aber der mich richt/darumb richtet nicht vor der zeit/so lang bis der Herr komme/der do wirdt auß liecht bringen/was im finstern verborgen ist/vnnd offenbaren die anschleg der hertzen/als denn wirt ein yetzlicher das lob von Got haben. **E**

B Solches aber/lieben brüder/hab ich auff mich vnd Apollo gedeütert/vmb ewet willen/das jr an vnns lernet/auff das sich nicht einer wider den andern vmb yemants willen auffblase weiter dann geschriben ist. Dañ wer richt dich? Was hastu aber/das du nicht empfangen habest? So du es aber empfangen hast/was rhömest du dich denn/als der es nicht empfangen hetet? Jr seyt schon sat worden/jr seit schon reich worden/jr herschet on vns/vnd wolt Gott jr herschet/auff das auch wir mit euch herschen möchten.

C Dann ich acht es dafür/das Got vns Apostel für die aller geringsten dargeben hab/als die dem tode zugeeygnet sind/Dann wir sind ein schawspil worden der welt/vnd den Engeln/vnd den menschen. Wir sind narren vmb Christus willen/jr aber seit klüg in Christo/Wir schwach/jr aber starck/Jr herrlich wir aber veracht. Bis auff dise stund sind wir hungerig/vnd dürstig/vnd nackt/vnd werden mit feüsten geschlagen/vnd haben kein gewise stet/vnd arbeiten vnd wirken mit vnsern eygen händen. Man schilt vns/so benedeyen wir/Man veruolget vns/so dulden wir/Man lestert vns/so betten wir. Wir sind als ein kerfall oder gemülb der welt/vnd eins yedermans abschab worden.

D Nicht schreibe ich solchs/das ich euch bescheme/sonder ich vermane euch/als meine lieben kinder. Dañ ob jr gleich zehentaufent schülmeister hetet/in Christo/so habt jr doch nit vil vätter/Dañ ich hab euch geborn in Christo Ihesu/durchs Euangelion. Darumb ermane ich euch/seit meine nachuolger/[gleich wie ich Christi]dañ derhalben hab ich zu euch gesandt Timotheu/welcher ist mein lieber son vnnd getre wer in dem Herrn/das er euch erinner meiner wege/die da gehen in Christo/gleich wie ich an allen enden/in allen kirchen lere. Es blehen sich etlich auff/als würde ich nicht zu euch kōmen/ich will aber kommen gar kürzlich zu euch/so der Herr wil/vnnd erlernen/nicht die wort der auffgeblasenen/sonder die krafft. Dann das reych Gottes stehet nicht in Worten/sonder in krafft. Was wolt jr nu? soll ich mit rüten zu euch kōmen/oder mit lieb vnd seuffemüicigem geist?

Gloß. [meiner wege in Christo] Also gehen aber die weg der ketzer nicht/Dann Christus hat kein weib genommen/nicht sein eigen ehr/noch wollust des fleischs gesücht/nicht falsch gelert/kein rhumor noch auffrür angericht/sonder allenthalben zu fride vnnd lieber manet/nicht allein mit Worten/sonder auch mit den wercken.

Gloß. [mit der rüten] Merck das auch die Apostel zu weilen gestrafft/vnd nicht alwegen alleyn geflehet/gelocket/vnd liebes kindt gesagt haben/wie die ketzer yetzt fürgeben/damit die straff der prelaten veracht werde.

Annot. In dem vierden vnderscheidt/da Paulus spricht/darumb ermane ich euch seit meine nachuolger/Volget in vnserm glaubwürdigen text/sicut et ego Christi/geleich wie ich Christo nachuolg/welches Lutter in der federn gelassen hat/so doch nicht wenig daran gelegen/dann wir seyen keinem schuldig nachzuolgen/der vns ein andern weg lert/dann Christus gelert hat.

Das V. Capitel.

Summa. **W**

Paulus strafft das laster der vnkeuscheit/mit aufflegung gepürlicher peen/vnd sonderlich/das sie die vsach der sünde nicht außgerottet/vnd sich verseumlich darinnen erzeigt haben.

A **E**s gehet das ganz geschrey/das vnkeuscheit vnder euch sey/vnnd ein soliche vnkeuscheit/da auch die heyden nicht von wissen zu sagen/nämlich/das einer seines väters weib habe.

Gloß. [seines väters weib] Vnd ob es nicht sein leipliche/sonder sein stieffmüter/so wer es dan noch vnzimlich/Lent. 18. vnd 20.

Lutter
lest die hiegege
gemerckte wör
ter [gleich wie
ich Christi] mit
gefard gar auß
Annot.

Annot.

Die erste Epistel

Vnd jr seit auffgeblasen/vnd habt euch nicht darumb bekümmert/das der/so
dis werck than hat/auff ewerm mittel hinweg getriben wurde. Ich zwar/ als
der ich mit dem leib abwesend/ aber mit dem geist gegenwertig bin/ hab schon
als gegenwertig beschloffen über den der solchs gethan hat/ in dem namen vn-
sers Herrn Ihesu Christi/in ewer versamlung mit meinem geist/vnnd mit der
krafft vnsers Herrn Ihesu Christi/in zu übergeben dem teuffel/zu verderbüg
des fleischs/auff das der geyst selig werde am tag des Herren Ihesu.

Epistel
Am Oster
tag.

Ewer ehäm ist nicht güte/Wisset jr nicht/das ein wenig sawdeig den gan-
zendeig verfewret. Darumb feget den alten sawdeig auß/auff das jr ein
newer deig seit/gleich wie jr vngese wret seyt. Den vnsrer osterlamb Christus der
ist für vnns geopffert. Darumb last vns die österlichen speiß essen/nicht im al-
ten sawdeyg/auch nicht im sawdeig der boßheit vnd argheit/Sonder in den
süssen brothen der lauterkeit vnd der warheit. **E**

Ich hab euch geschriben in dem brieffe/das jr nichts solt zu schaffen haben
mit den hürern/das mein ich gar nicht von den hürern diser welt oder von den
geytzigen/oder von den raubern/oder von den abgöttischen/jr müstet anderst
auß der welt gehen. Tu aber hab ich euch geschriben/jr solt nichts mit ihn zu
schaffen haben/nämlich/so sich yemande ein brüder vnder euch nennen leß/vñ
ist dennoch daneben ein vnkeuscher/oder geiziger/oder ein abgöttischer/oder
ein lesterer/oder ein trunckener/oder ein räwber/mit ein solichen solt jr auch
nicht essen. Denn was gehen mich die draussen an/das ich sie solt richten? Rich-
tet jr nicht die da hinden sind? Got aber wirt die draussen sind/richten. [Thüt
das böße] hinweg von euch selber.

Deut. 13
Luther
[Thüt vö ench
selber hinaus/
wer do böß ist.]
Annot.
Annot.

Luther summiert diß Capitel/Annotatioprima/vonden gerichtshendeln/2c.
Annot. Am end diß Capitel verfert Luther abermal dem Apostel seine wort/der nit spricht/
Aufferte malos/ sed aufferte malū ex vobis ipsis. Das ist/Thüt von euch selbs hinaus
wer do böß ist/wie Luther dolmetscht/Sonder thüt das böße (das ist die sünde) auß euch selber/Wie
man spricht/Kere ein yeder vor seiner thür. Sunst were der Apostel wider sich selber/der vns oben Ro-
ma. 14. gelert hat/das wir die bößen bey vns dulden sollen/wie auch Christus spricht/Last sie beide wäch-
sen. Es weren dann publica crimina/vnd solche laster/als des Corinthiers/von dem Paulus oben ge-
sagt hat/Dann solch offnbare freueler vnd müßhete mag man wol abthon/Vnd straffe Paulus die
Corinthier/das sie den vnder in geliten haben.

Das VI. Capitel.

Summa. W

Paulus ordnet/ob sich die Corinthier ya vmb das zeitlich güte zancken/das sie solchs vor: Christen-
lichen/vnd nicht vor: den vngleubigen richten thün/vnd sich vor vnkeuscheit hüten sollen.



Je thar yemande vnder euch/so er einen handel hat mit ey-
nem andern/sich richten lassen vor den boßhafftigen/vnnd
nicht vor den heyligen? Wisset jr nicht/das die heyligen die
welt richten werden? So denn nu die welt sol von euch gerich-
tet werden/seit jr denn nicht güte genüg/geringer sachen
zu richten? Wisset jr nicht/das wir über die Engel richten
werden/wie vil mer über die zeitliche ding? Wen jr nu welt-
liche sachen zu richten habt/so nemet die verachtesten in der gemeine/dieselbis
gen setze zu richtern. Euch zur schand sag ich das. Ist so gar kein weiser vnder
euch? oder doch mit einer/der do künnt richten zwischen brüder vnd brüder? son-
der ein brüder kriegt mit dem andern/vnd das vor den vngläubigen.

Tu ist es zwar gar ewer schuld/das jr miteinander rechtent. Warumb last
jr nicht vil lieber euch vnrecht thün? warumb last jr nit lieber euch verforey-
len? Aber jr thüt selber vnrecht/vnnd verforteilet auch ewre brüder. Wisset jr
nicht/das die vngerechten das reich Gottes nicht besizen werden? Last euch
nicht verführen/Dañ weder die vnkeuschen/noch die abgöttisch/noch die ehes-
brecher/noch die weichlinge/noch die Knaben schender/noch die diebe/noch die
geizige/noch die trunckenen/noch die lesterer/noch die räwber/das reich Got-
tes bes-

Gal. 5
Ephe. 5

res b
gew
Her
C. Je
wilm
der sp
der v
den
jr nit
einer
das/v
er/sei
e. Fi
nem le
nicht/
habt
so prei
An
wellich
ist aber
delten/
bigen/v
kein we
Am
lab/we
ter nicht
W
in w
E
weyb.
gung/e
men/at
Gloß
Gloß
sollen/vn
wie vil me
Sole
ber/alle
Got/ein
Lut
wiewer
lus ein
Es ist in
last sie fe
Gloß
yvon jren

tes besitzen werden. Vnd solch seit jr zwar auch erwan gewesen/aber jr seit abgewaschen/jr seit geheyliget/jr seit gerechtfertiget/durch den namen vnnsers Herrn Ihesu Christi/vnd durch den geist vnnsers Gottes.

C Ich habs alles macht/es nutzt mir aber nit alles. Ich habs alles macht/ich wil mich aber jr keins überweltigen lassen. Die speiß dem bauch/vñ der bauch der speiß/aber Got wirt disen vnd yhenen zu nichte machen. Der leyb aber nit der vnkeuscheit/sonder der dem Herrn/vnd der Herr dem leyb. Got aber hat den Herrn aufferweckt/vñ wirt vns auch aufferweckt durch sein Krafft. Wißt jr nit/das ewre leyb glider sind Christi? Solt ich nu nemē die glider Christi/vnd einer bübin glider darauß machen? das sey ferne von mir. Oder wißet jr nicht das/wer an der bübin hangt/der wirt ein leyb mit jr? Dann sie werden (spricht er) sein zwey in einē fleisch. Wer aber dem herren anhangt/ß ist ein geist mit jm.

Gen. 22.

S Fliehet die vnkeuscheit. Alle sündt die der mensch thüt/sündt aufferhalb seinem leyb/wer aber vnkeuschet/der sündigt an seinem eygen leyb. Oder wißet jr nicht/das ewer leyb ein tempel ist des heyligen geists/der in euch ist/welchen jr habt von Got/vnd seit nicht ewer selbs/dann jr seit theür erkaufft/[darumb so preiset vnd tragt Got an ewerm leibe.]

Lutther.

[darum so preiset got an ewre leyb/vnd in ewrem geist welch sein Gottes.]

2. Annot.

1. Annot.

Annot. Diß Capitel summiert Lutther oben in der vorred/vnd spricht/am sechsten straffe er die gerichtshendel/als vnchristlich wesen/ze. wie Lutther auch in seinem büchlin vnder weltlichen oberkeit geschriben hat/das ein Christen nicht gepür/vor recht oder gericht zu klagen. Das ist aber ein offenbare lügen/Dañ Paulus straffe die Corinthen nicht/das sie vor gericht klagen vñ handelten/sonder das sie das nicht theten vor iren verordneten richtern/vñ einander triben für die vngleichigen/von denen sie vñ recht forderten/derhalben sie Paulus straffe/vnd spricht/ Ist denn so gar kein weiser vnder euch/oder doch nit einer/der do kündt richten zwischen brüder vnd brüder/ze.

Am end diß Capitel/dañ Paulus beschleußt/vnd sagt/Darumb so preiset vnd traget Got in ewerm leyb (wie vnser text hat) leßt Lutther das wortlin/traget/herauß/vnd setzt andere hinzu/die in vnserm text nicht gefunden werden.

2. Annot.

Das VII. Capitel.

Summa. W

Wieder Ehelich standt güit/vnd anzunemen/wie er auch vmb eins bessern willen zu fliehen/vnd in witwenlichen vnd iunckfreulichen standt keuscheit zu halten noch besser sey.

A In dem jr mir aber geschribē habt/antwort ich/ Es ist dem menschen güit/das er kein weib berüre/Aber vmb der vnkeuscheit willen/hab ein yeglicher sein eigen weyb/vnd ein yegliche hab jren eigen man. Der man leiste dem weyb die schuldige pflicht/desselben gleichē das weyb dem manne. Das weyb ist jres leibs nicht mechtig/sonder der man. Desselben gleichen ist auch der man seines leibs nicht mechtig/sonder das weyb. Verkürtzt euch nicht vndereinander/es sey dann auß beyder verwilligung/ein zeit lang/das jr euch zum gebet müßiget/vnd kompt widerumb zusammen/auff das euch der teuffel nicht versüchē vmb ewer vnkeuscheit willen.

Gloß. [vmb der vnkeuscheit willen] Verstehe dieselbigen zu vermeiden/vnd sich davor zu hüten.

Gloß. [das ir euch zum gebet müßiget] Merck das auch die ehelüt ein zeit für die andern halten sollen/vnd nicht leben wie die vnuernünfftigen thier/on allen vnderscheid der zeit oder forcht Gottes/wie vilmer gebürt das den geistlichen/die tag vnd nacht zum gebet verpflichtet sind.

B Sölchs sage ich aber auß vergunst/vnd nicht auß gebot. Ich wölt aber lieber/alle menschen weren wie ich bin. Aber ein yeglicher hat sein eigen gab von Got/einer sunst/der ander so. Ich sag aber [den ledigen vnd den witwinnen.]

Lutther der iunckfrauschaft zu entgegen verteuschet diß falsch vnd berrieglich [ich sag zwar den witwern vnd witwin] auff das er die iunckfrauschaft nicht nennen/vnd also nicht darmit/das Paulus ein iunckfraw gewesen/bekennen müste. Annot. 1.

Es ist jn güit/das sie auch bleiben/wie ich. So sie sich aber nicht enthalten/so laß sie freyen. Es ist besser freyen/dann brennen.

Gloß. [wie ich bin] Auß disen Worten erscheint klarlich/das S. Paul kein weyb gehabt/oder sich ye von jr enthalten/vnd nicht mit jr zu schaffen gehabt hab.

Die erste Epistel

Mat. 19.

Den Ehelichen aber gebiete/nicht ich/sonder der Herr/das das weyb sich nicht scheiden soll von dem manne/ So sie sich aber von jm scheidet/das sie on Ehe bleibe/oder sich mit dem man verführe/ Vnd das der man das weyb nicht von sich lasse.

Gloß. Luther/der an vil orten/das alle vnser werck sünd sein/geschriben/der hatt über das wörtlin [geheiligt] alhie in einer gloß gesetzt/das ein Christen man bey einer vnchristlichen gemahel/one sünd sein möge. Annot. 2

Den andern aber sag ich/nicht der Herr/ So ein händler hat ein vngläubig weib/vnd dieselbig willigt bey jm zu wonen/der soll sie nicht verlassen. Vnd hat sie einen vngläubigen man/vnd er willigt bey jr zu wonen/die soll den man nie verlassen/ (Dann der vngläubig man ist geheiligt durch das gläubig weyb) vnd das vngläubig weib ist geheiligt durch den gläubigen man/sunst weren ewre kinder vnrein/nun aber sind sie heylig. So aber der vngläubig sich scheydet/so laß jn faren. Es ist der brüder oder schwester nicht gefangen in solchen fellen/im frid aber hat vns Got beruffen. Was weißtu aber/du weib/ob du den man selig werdest machen/oder du man/was weißtu/ob du das weib werdest selig machen/dann allein wie einem yeglichen Got hat aufsteile.

Gloß. [sage ich] Merck das auch die Aposteln newe Satuten vnd sätze gemacht vnd zu machen macht gehabt haben/vnd das nicht alle ding im Euangelio geschriben oder außgedruckt sein/wie die ketzler fürgeben.

Ein yeglicher/wie jn Got beruffen hat/so wandere er/vnd wie ich in allen Kirchen lere. Ist yemandt beschneitten beruffen/der zeüge kein vorhaut. Ist yemandt beruffen in der vorhaut/der laß sich nit beschneiden. Die beschneidung ist nichts/vn die vorhaut ist nichts/sonder die erfüllung der gebot Gottes. Ein yeglicher bleib in dem ruff/darinnen er beruffen ist. Bistu ein knecht beruffen so sorge dir nicht/Doch kanstu frey werden/so brauch des vil lieber. Dan wer ein knecht beruffen ist in dem Herrn/der ist ein gefreyter des herrn/Desselben gleichen wer ein freyer beruffen ist/der ist ein knecht Christi. Ir seyt thür erkaufft/werdet nicht der menschen knechte. Der halben/lieber brüder wartlich ein yeglicher beruffen ist/darinnen bleibe er bey Got.

Gloß. [darinnen er beruffen ist] Merck das wider die abtrünnigen vnd verleugneten Psaffen vnd Nöndch vnd Nonnen/die nicht allein wider Gottes beruffung/sonder auch wider jr eygen gelübd vnd eyd ire ständ verendern/vnd auß jren löstern lauffen.

Gloß. [Werdet nicht der menschen knecht] Das verstehe also/das sie Gottes dienst vmb der menschen willen vnderlassen/Als so einer ein Türcken oder Jude dienen wolt/Sunst mag ein Christlicher knecht ein Christlichen herrn woldienen/vnd ist im auch schuldig mit gangen trewen zu dienen. 1. Tim. 6. 2. Tim. 2. 1. Pet. 2.

Von den juncckfrawen hab ich kein gebot des Herrn/ich gib aber mein rath als der ich barmherzigkeit erlangt hab/von Got getrew zu sein. So meine ich nu/solchs sey gut/vmb der anligenden not willen/dan es ist den menschen gut/also zu sein. Bist du an ein weib gebunden/so süch nicht los zu werden. Bist du aber los vom weyb/so süch kein weib. So du aber freyest/hastu nicht gesündigt. Vnd so ein juncckfraw freyet/hat sie nicht gesündigt. Doch werden solche erübsal durchs fleisch haben. Ich aber verschone ewer.

So sag ich euch nu/lieben brüder/die zeit ist kurz/Weiter ist das die meynung/das die so da weiber haben/seien als herten sie keine/Vnd die da weinen als weineten sie nicht/vnd die sich frewen/als freweten sie sich nicht/vnd die do kauffen/als besessen sie es nicht/Vnd die diser welt brauchen/als brauchten sie jr nicht/Denn das wesen vff diser welt vergehet.

Ich wolt aber gern/das jr on sorg weret. Wer one ehe ist/der sorget was den Herrn angehöret/wie er dem Herrn gefalle/Wer aber freyet/der sorget was die welt angehöret/wie er dem weib gefall/vnd ist zurteilte. Ein ledig weib vn ein juncckfraw/die sorget was den Herrn angehöret/das sie sey heilig am leyb vnd auch

Solche/Ds ist/die freyen/vnd sich frey lassen.

auch mang andern Herr So en so sündig vnd ist in sein sein zur thür be Gl beirret/ fraueng bey Got Ein schleiff dem k ache e An ne wort ist deni sic legi/ vil vnd nem An B Paulus den dñ dicere/ mines v Quippe In gen wei werckli In durch W big gefe ner selbe er den sch seins vil an yezlic In inuettree erslich de silber beh nommen ldn gebe der versch schmenen is geben i ten Altda den/teuse Auf Gott/son speru dom getugete

auch am geyst. Die aber freyet/ die sorgt was die welt angehört/ wie sie dem man gefalle. Solchs aber sag ich euch zu ewrem nutz [nic dz ich euch ein strick anden halß werffe] sonder sag ich das/ das euch ehlich ist/ vñ euch fürder dem Herrn one ver hinder niß zu dienen.

J So sich aber yemande düncken leßt/ es stehe jm übel an mit seiner iunckfraw en/ so sie über die zeit gangen ist/ vñ müß also geschehē/ so thue er was er will/ er sündiget nit/ so er sie heyrathen leßt. Wer jm aber in seinem hertzen fest fürsetz/ vñ ist nicht bendrigit/ sonder hat macht seines willens/ vñ beschleußt solchs in seinem hertzen/ sein iunckfraw zu behalten/ der thüt wol/ der halben welcher sein iunckfrawen verheyrat/ der thüt wol/ welcher sie aber nicht verheyrat [der thüt besser.]

Gloß: Luther ein sonderlicher feind der iunckfrawschafft/ teurschrie also/ [endlich] welcher ver heirathet/ der thüt wol/ welcher aber nicht verheirathet/ der thüt noch besser. Vnd laßt den namen der jung frawen gefarlich aussen/ Gloßirt auch über das wörtlin [besser] Das man durch den iunckfrawstand bey Gornichts höher werde. Annot. 4.

K Ein weib ist gebunden an das gesetz/ so lang jr man lebet/ so aber jr man ent schlefft/ ist sie frey sich zuuerheirathen/ welchem sie wil/ allein das es geschehe in dem Herrn/ Seliger ist sie aber/ wo sie also bleibt/ nach meinem rath. Dañ ich acht es dafür/ das auch ich den geist Gottes habe.

Annot. Indem andern vndercheid/ do Luther dolmarschet/ ich sag zwar den witwern vñ den wirwen/ es ist in güte/ das sie bleiben wie ich/ ic. felscht er dem Apostel aber maln sei ne wort/ der nicht sagt/ den witwern vñ den wirwen/ sonder denen die nicht freyen oder heirathen/ das ist den iunckfrawen vñ den wirwen/ wie Erasmus von Roterdam annotirt hat. Dicit em a Vulgario sic legi/ τὰ ἰσχυρὰ αὐτοῖς/ ita ut alterum ad uirgines/ alterum ad uiduas pertineat. Aber Luther helt nicht vil von dem iunckfrawen stand/ darumb hat er auch iren namen hie außgelescht/ oder villicht in sei nem Russischen exemplar auch also gefunden.

Sienmiligt auch das so Luther oben in der vorrede über diß Capitel summirt/ vñ gesagt hat/ das Paulus ein witwer gewesen/ dann wo er nit ein iunckfraw gewesen/ het er von den iunckfrawen nit spre chen können/ es were in güte/ das sie bleiben wie er. Vnd sacer Ambrosius iuper hec uerba Apostoli/ Non diceret (inquit) bonū est inuuptis/ ut sint sicut et ego/ nisi esset integer in corpore. Nec diceret/ omnes ho mines uolebam esse sicut me ipsum. Si enim habuit uxorem et hoc dixit/ uirgines esse noluit. Sed absit. Quippe cum inuenulus anticipatus sit a gratia dei. Hec Amb.

In der gloß über das wörtlin [geheiliger] sagt Luther/ wie ein gleubiger man bey ein vngleubi gen weib wol rein vñ on sünd bleiben mög/ oben hat er über an zweinzig stellen gesagt/ wie all vnser werck sünd/ vñ keiner on sünd sey. Keymedich bundtschüch.

In der gloß über das wörtlin [strick] sagt Luther/ Paulus wil niemand die ehe verbieten/ wie yetzo durch gesetz vñ gelübd geschicht bey pfaffen/ mōnchen/ nonnen/ ic.

Warumb zeigt aber Luther nicht an/ wo doch die ehe durchs gesetz verbotten sey/ oder wo dassel big gesetz geschriben stehe? Die kirch gebeüt noch verbeit niemand ehlich zu werden/ williget aber ei ner selber zu einem stand/ es sey der ehlich oder iunckfrawen standt/ er sey geistlich oder weltlich/ so ist er den schuldig zu halten/ vñ kan in weder Luther noch Lucifer da von absoluiren/ vñ zuuoran wer seins willens macht hat/ vñ nit darzu genötigt wirt/ wie die wort Pauli hie klerlich außdrucken/ vñ ein yetzlicher von im ermanet wirt/ also zu bleiben/ wie in Got geruffen hat.

In der gloß über das wörtlin [besser] thüt Luther aber ein zwispeltigen lügen/ das er spricht/ der iunckfrawen standt macht ein nicht besser vor Got/ bey welchem nicht zeit hab dann der glaub. Dañ das erslich der iunckfrawen standt auch vor Got vil besser geacht werde/ scheinete auß dem/ das in Christus selber behalten hat/ das vngeweißelt/ wo die ehe volkommer oder besser gewesen wer) auch ein weib ge nommen het. Zu dem scheinete das auch auß dem lohn/ dañ Got dem iunckfrawen standt ein bessern lohn geben wil/ dañ den andern stenden/ Wie wir ein klaren text haben Esaie lvi. also lautende/ Es darf der verschnitten nit mer sagen/ das er ein dūr oder vnfruchtbar holtz sey/ dann diß sagt Gott den ver schnitten/ die do bewaren mein Sabbath/ vñ kiesen meinen willen/ vñ halten mein gelübd/ den wil ich geben in meinem hauß vñ mauren ein besser stel vñ namen/ dann andern meinen sönen vñ töch tern. Alda der prophet klerlich sagt de Eunuchis/ die sich selber nach dem rath Christi Mat. 29. verschnei den/ keuscheit geloben vñ behalten.

Auß disen ersten volget die ander lügen von ir selber/ nemlich das nicht allein der glaub hebt bey Gott/ sonder auch die keuscheit/ Item demüt/ durch welche Maria bey Gott erhebt worden/ Quia res perit dominus humilitatem ancille sue. ij. dergleichen das gebet/ gedult/ hoffnung/ vñ ander geistli che tugeten/ vñ so wir Paulo glauben wollen/ so hebt die lieb über sie alle. 1. Cor. 13.

Luther
gloßirt auff das
wörtlin [strick]
dz Paulus die
Ehe niemands
verbiete. Ann. 3

Rom. 7. 2

1. Annot.

2. Annot.

3. Annot.

4. Annot.

Die erste Epistel

Das VIII. Capitel.

Summa. ¶

Wie man von den opffern der abgötter nicht essen/vñ den schwachen damit nit ergerniß geben sol.



¶ **V**ndem opffer aber der abgött wissen wir das vns allen bes wußt ist. Aber das wissen blest auff/vnd die liebe bessert. So sich aber yemandt düncken leß/er wisse etwas/der erkenne noch nicht/wie er das wissen soll. So aber yemandt Got liebet/der selb ist von jm erkant.

¶ So wissen wir nu von der speise [des gözen opffers] das ein göz nichts in der welt sey/vñ das kein got sey/on d einig.

Gloß. [des gözen opffers] Das ist das opffer/das manden abgöttern geopffert hat.

¶ Vnd wie wol etlich sind/die götter genent werden/es sey im hymel/oder vff erden (sintemal vil götter vnd vil herrn sind) so haben wir doch nur einen Got/den vatter/von welchem alle ding sind/vnd wir in jm/Vnd einen Herrn/Jhesum Christ/durch welchen alle ding sind/vnd wir durch jm.

¶ Das wissen hat aber nicht ein yezlicher/dañ etliche machen in noch ein gewissen über den gözen/vñnd essens für gözen opffer/damit wir de jr gewissen/weil es so schwach ist/befleckt. Aber die speiß fürdert vns vor Got nicht. Essen wir/so werden wir darumb nicht besser sein/Essen wir nicht/so werde wir darumb nichts weniger sein.

¶ Sehet aber zu/das dise ewre nachgelassene freiheit nicht gerate zu einem anstoß der schwachen. Dann so yemandt sehe einen/der do das erkantniß hat/zu rüch sitzen im gözen hauß/wirt nit sein gewissen (die weil es schwach ist) verur sacht das gözen opffer zu essen/vnd wirt also der schwach brüder über dein gewissen verderbt/vmb welchs willen Christus gestorben ist. Wen jr aber also sündige an den brüdern/vnd schlaget jr schwachs gewissen/so sündiget jr an Christo. Darüß so die speiß meinen brüder ergert/wil ich lieber ewiglich kein fleisch essen/auff das ich meinen brüder nicht erger.

Gloß. [nachgelassene freiheit] Wiewol vns Christen alle speiß frey ist/so soll doch keiner dem andern ergerniß mit der speiß geben/vnd sündlich an den freytagen vnd fastagen/so Got zu ehren vnd vns zu mäßigkeit vnd zernung des fleischs auffgesetzt sind. Vñnd solt ein frommer Christe sein leben lang kein fleisch essen/wie Paulus hie sagt/dann das er sein nechsten mit seinem fleisch essen ergerte/wie yetz leider vil vnd manigfaltig geschicht von den ketzern vnd iren anhängern.

Das IX Capitel.

Summa. ¶

Der Apostel reizt hie die Corinthen zu vollkommenheit der tugent/setzt in des sich selbs/vñ die heiligen so vmb ein kleinot lauffen/zum exempel.



¶ **I**n ich nicht frey: bin ich nicht ein Apostel: hab ich nicht gesehen vnsern Herrn Jhesum Christ: Seit nicht jr mein werck in dem Herrn: Vnd ob ich den andern nicht ein Apostel bin/so bin ich doch ewer Apostel/dann das sigill meines Apostel ampts seit jr in dem Herren. Wenn man mich fraget/so antwurt ich also/Haben wir nit macht zu essen vnd zu trincken [Habe wir nit auch macht/ein weyb/die do ein schwester ist/

mit vmbher zu fürē] wie die andern Aposteln/vñ die brüder des herrn/vñ Cesphas: Oder habe allein ich vñ Barnabas nit macht dz zu thun? Welcher reisete yemals auff sein eigē sold? Welcher pflanzte ein weinberg vñ isset nit von seiner frucht? Oder welcher weidet ein herd/vnd isset nicht von der milch der herde?

Gloß. [ein weib die ein schwester ist] Disen spruch zwingen die ketzer darauff/das auch S. Paul ein eheweib gehabt/vnd sie mit vmbher geführt hab. Aber S. Paul redet hie nicht von eheweibern/sonder spricht/Ein weib die ein schwester/das ist, die ein Christin ist/wie vil andechtiger weiber Christo vñ den Aposteln nachgeuolgt/vnd in gedienet haben/vmb jrer heiligen predig vnd lere willen/vnd nicht deren sachen halben/so die ketzer fürgeben/ire hüberey damit zu uermenteln.

¶ Rede ich aber solchs auff menschē weise/oder sagt nit solchs auch das gesetz? Dann im gesetz Mosi stehet geschriben/Du solt dem ochssen/der do dreschet/

Luther.

in meinüg Paul
lo ein weib zuge
bē/verreutsche
hie also/Saben
wir nicht auch
machteinschwe
ster zum weybe
mit vmbher zu
fürē? Am. 1

Deut. 25

das

das man nicht anbinden. Sorget den Got nun für die ochssen? oder sager er a nicht aller ding vmb vnsern willen: denn es ist ja vmb vnsern willen geschriben/ Den der do pflüget/ sol auff hoffnung pflügen/ vñ der do dreschet/ der hofft der frucht teylhafftig werden/ So wir euch nun das geistliche geseet habē, ist den so ein groß ding/ ob wir ewer fleischlichs abmehen? Vnd so andere dise macht bey euch haben/ darumb nicht vil mer wir?

C Aber wir haben vns solcher macht nicht brauchet / sonder enthalten vns aller ding / auff das wir nicht dem Euangelio Christi nach teyl geben. Wisset ir nicht / das sie so im Tempel arbeiten / die essen von denen dingen die im Tempel sind / vnd die so dem altar dienen / die haben iren teyl von dem altar? Also hat der Herr beuolhen / das die das Euangelion verkündigen / sollen auch vom Euangelion sich neren / Ich aber hab der keines brauchet.

D Ich schreib auch nicht darumb dauon / das es mit mir also geschehen sol. Es wer mir lieber ich stürbe / denn das mir yemand meinen rhüm soll zu nicht machen / Den das ich das Euangelion predige / darff ich mich nicht rhömen / den ich müß es thün. Vnd whe mir weñ ich das Euangelion nicht predigete. Den thü ichs gerne / so hab ich ein lohn dauon / thü ichs aber vngerne / so ist mir doch das ampt beuolhen. Warumb wirdt mir den nun gelonet? Nemlich darumb / das ich predig das Euangelion / vñ thue dasselb frey vmb sunst auff das ich nie meiner freyheit mißbrauch / im predig ampt.

E Den wiewol ich frey was vñ yeder man / hab ich doch mich selbist yederman zum knecht gemacht / auff das ich jr vil gewünne. Den judē bin ich worden als ein jude / auff das ich die juden gewünne. Denen / die vnder dem gesez sind / bin ich worden als vnder dem gesez (So ich doch nicht darunder war) auff dz ich die so vnder dem gesez sind gewünne / denen / die on gesez sind / bin ich als on gesez worden / so ich doch nicht on das gesez Gottes war / Sonder war ich in dem gesez Christi / auff das ich / die so on gesez sind / gewünne. Den schwachen bin ich worden als ein schwacher / auff das ich die schwachen gewünne / Ich bin yederman allerley worden / auff das ich in alle hülffe / Solchs aber thue ich / vmb des Euangelions willen / auff das ich sein teylhafftig werde.

F Wisset jr nicht: das die / so in den schrancken lauffen / die lauffen alle / aber einer erlangt das kleynot / so laufft nun also / das jrs erlangt. Ein yezlicher aber der do kempffe / enthelte sich alles dinges / ihene zwar / das sie ein vergengliche kron empfahen / wir aber ein vnvergengliche. [Ich lauff aber also nicht als auff vngewiß.] Ich fechte also nicht als der in die lufft schlecht / sonder zeme ich meinen leib / vñ mach mir den vnderthänig / auff das ich nie den andern predige / vnd selbs verwerfflich werde.

Annotation. In dem ersten vndercheid / verkert vnd felscht Luther Paulo / aber seine wort der nicht sager / haben wir nicht auch macht ein schwester zum weib mit vmb zufüren / wie Luther dolmetschet / vnd seiner kerzerischen leer (das die Apostel ehe weyber mit vmb geführt / vnd die paffen auch weiber haben sollen) gern ein schein damit machen wolt / Es sagt aber vnser lateinischer text [wie auch Erasmus transferirt hat] mit von eheweibern / sonder schlecht von weibern / die Paulus schwestern / das ist / Christgleübige weiber nennet wie wir all brüder vnd schwestern in Christo sein / daß gleich wie wir lesen / Matth. xxv. das ezliche weiber dem herrn nachvolgeten im dienten / vnd von iren gütern außhielten / also sein auch den Aposteln ezliche reiche weiber nachgefolget / vñnd sie mit zierung außgehalten / das sie allein ir predig hō: en möchten / welches bey den iuden gemein vnd vnuerkerlich was. Da aber Paulus vermarckt das sich die Heyden darab ergerten / stelt er das ab / nicht das es vnrecht gethan wer / sonder er gerner zu uermeide / auctores sunt Ambrosius / Hieronymus et Athanasius seu quisquis ille fuerit.

In dem letzten vndercheid / do Paulus spricht ich lauff aber also nicht auff vngewiß. Glosiert Luther vnd spricht / Gleich wie ein kempffer ein felsreich thut vnd vergeblich in die lufft schlecht / also gehet es allen die fast vil güte werck on glauben thün / dann sie sind vngewiß wie sie mit Got daran sein / darumb sind es eyttel felsfreych / c.

Epistel

Am tag so man das Alleluia legt.

Luther

[Ober dz wort lin [auff vngewiß] macht ein hochtrabede glosa / als ob man vor nie gewußt het / dz die werck so außhalb des glaubes geschriben zum himel nit gehören.

1. Annot.

2. Annot.

Die erste Epistel

Wo nun Luttber dise wort redt auff die Juden/Türcken/vnnd Heyden die ire werck on glauben thon/so sagt er recht/dann die selbigen werck felsfreych sindt/zum ewigen leben/wie oben in der Epistel zu den Römern bewert ist/Kedet er aber dise wort auff mōnch pfaffen oder ander fromme Christen leute/so thut er in erzlich in dem vnrecht/das sie ire werck on glauben thon/dann wōlcher vnder vnns allen glaubt nicht:alles das wir von Christo glauben sollen vnd müssen.

Zum andern ist auch falsch das sie vngewisseyen wie sie mit Gott daran sein/dañ wiewol keiner eygenlich wissen kan/ober in Gottes huld oder vnuld sey/so hoffen vnd vertrauen wir doch Got/wañ wir seine gebot halten vnd üben vns in gütten wercken/das jm das begehlich sey vnnd ervns die belonen werd mit ewigem leben/wie er vnns verheysen hatt/wiewol mer auß gnaden dann auß vnserem verdienst.

Das X Capitel.

Summa. W

Wie Paulus/mit vorhaltung der plag/darmit Gott die alten gestrafft/die Corinthher/vor vnkeuschheit/vnd abgötterey abgeschreckt/vñ sein freyheit soer von Got empfangen abermals vorgewant hat.

An ich will eüch lieben brüder nicht verhalten/das vnser vätter/sindt alle vnder der wolcken gewesen/vnd sindt alle durchs meer gangen/vnd sind alle vnder Mosen getaufft/in der wolcken vnd in dem mōhr/vnd haben alle einerley geistliche speyse gessen/vnd haben alle einerley geistlichen erant getruncken/sie truncken aber von dem geistlichen fels [der jnen volget] Welcher fels war Christus/ Aber an jr vilen hatte Gott kein wolgefallen/denn sie sindt nider geschlagen in der wüsten.

Gloß. (Haben alle einerley geistlich speiß gessen) Auß disen worten/vnd dem so hieniden nachfolget/Namlich solchs alles widerfür jnen in einer figur/zc. ziehen die ketzer das es gleich einerley speiß/vnnd allein ein figur vnd zeichen sey/das himelbror das die veter in der wüsten gessen haben vnnd das hochwirdig Sacrament/das wir von dem altar essen. Sie felschen aber Sant Paulus wort/der nicht dise/sonder ein ander gleichnißhie handelt/Nemlich das gleich wie bey den alten/die frommen vnd die bösen Juden einerley speiß/vnnd alle das himelbror gessen/Das doch nicht gleich in jnen gewirckt/hab/dann an vilen (sagt Paulus) het Got kein gefallen/vnd sind nider geschlagen in der wüsten/Also essen auch wir Christen auch all einerley speiß/in dem hochwirdigen Sacrament/Nemlich den leib vnd das blüt Christi. Aber darauff dōffen wir nicht bochen. Dann gleich wie ihene das hymelbror nicht alle gebolffen hat. Also hilff vns Christen diß Sacrament auch nicht all/Sonder allein denen/die sich würdiglich darzu schicken/Wie Sanct Paulus klerlich außtrückt in dem folgenden Capit. Vnd wie die Christlich kirch singet/ Sumunt boni sumunt mali/ sorte tamen inequali. De quo vide Rupertum Tuitiensem Capite sexto super Johannem.

Das ist aber geschehen vns zu ein fürbild. Das wir vns nicht gelüsten lassen des bösen/gleich wie ihene lust hatten. Werdet auch nicht abgöttische gleich wie ihener erzliche wurden/als geschriben stehet/Das volck sazt sich nider zu essen vnd trincken/vñ stünd auff zu spilen. Auch laßt vns nicht vnkeuschheit treiben wie etlich vnder jhenen vnkeuschheit treyben/vnnd sielen auff einen tag drey vnd zwenzig tausent/Last vns aber auch Christum nicht versüchen/wie etlich von jnen in versüchten/vnd wurden von den schlangen vmbbracht. Murmelt auch nicht/gleich wie ihener etlich murmelten/vnnd wurden vmbbracht durch den verderber.

Solchs alles widerfür jnen in einer figur. Es ist aber geschriben zu vnser besserung/auff welche das ende der welt kommen ist. Der halben wer sich dunccken lester stehe/der sehe sich für/das er nicht falle. [Last eüch kein versüchung einnemen/sie sey denn menschlich] Got aber ist getrew/vnd wirt nicht gestaten das jr versücht werdet/über ewer vermügen/Sonder wirt sampt der versüchung auch ein fromen dar auß machen/das jr köndt ertragen. Darüß/meine liebsten fliehet von dem gözen dienst.

Als mit den klügen rede ich/richtet jr/was ich sage. Der kelch der benedeyung/welchen wir segnen/ist der nicht die gemeinschafft des blüts Christi: Das brot das wir brechen/ist das nicht die gemeinschafft des Herren leibes: Denn wir vile/sind ein brot vnd ein leib/alle die wir eins brots vnnd eines kelchs teylhafftig sind. Sehet an/Israhel nach dem fleysch/welche die offer essen/sindt die nicht

Luttber
Der hernach
kam. 1 Anno.

Epistel
am 9. sonntag
nach pfing.
Exod. 22
Num. 25.

Num. 21.

Luttber
[Es hat auch
noch kein/Dañ
menschliche ver
süchung betret
ten. Anno. 2

Vnd eins kelchs
Dise clausel stes
het nicht im Frie
chischen.

die m
Glo
wiew
aber
stus
nides
Vnde
Ma
oder
das
op
fel
gem
vnd
de
vñ
der
er/
Jo
mache
ein
yer
Alle
der
ge
so
yem
was
ei
aber
y
wille
ge
wiss
gerich
solt
ich
Gl
haben
ei
gewisse
Je
Seyt
Gorte
nicht
vñ
den/
der
ist/
der
st
hat
aber
wiler
vil
den
hern
doer
sagt
seggt
das
stus
enim
In
der
chung
ber
laßt
euch
aus/
dicat
In
den
ther
am
ra
falsch/
vnd
lus
sagt/
se
len
wir
den
sto/
vñ
all
tham
sens
ce.
n.
Item
vren
herren
ter
lignen
cap.
vrij

die nicht in der gemeinschafft des altars.

Gloß. (Welche die opffer essen) Merck das Juden vñ Heyden von dem opffer geessen haben / gleich wie wir Christen auch essen von dem opffer des altars / nemlich dem hochwürdigen Sacrament. Das ist aber der vnderscheid / das das Götzen opffer den teuffeln geopffert wardt. Vnser opffer aber ist Christus selber / darumb wil Paulus das wir bleiben bey dem tisch vnd opffer des Herren / vnd lassen den tisch des teuffels vnd das Götzen opffer faren / Dañ zwischen diesen zweyen kein gemeinschafft sein mag Vide Rossensem in assertione sacrificij Nisse.

E Was soll ich den nun sagen: Soll ich sagen das / das götzen opffer etwas sey? oder das der götze etwas sey? Aber ich sage / das die Heyden / was sie opffern / das opffern sie den teuffeln vñ nicht Got. Nun wil ich nicht / das jr in der teuffel gemeynschafft sein solt / Ir kündt nicht zu gleich trincken des Herren kelch vnd der teuffel kelch. Ir kündt nicht zu gleich teylhafftig sein des Herren tisch / vñ der teuffel tisch / oder wöllen wir den Herren trozen? sind wir stercker denn er / Ich hab zwar alles macht / aber es zymmet nicht alles. Ich hab es alles macht / aber es bringe nicht alles besserung. Niemand süch was sein ist / sonder ein yetzlicher was eins andern ist.

F Alles was feylt auff dem fleyschmarckt / das esset / vñ forschet nichts / vmb der gewissen willen. [Denn die erden ist des Herrn vnd was dünnen ist.] Vnd so yemand von den vngleubigen euch lader / vnd jr wolt hingehen / so esset alles was euch fürgetragen wirdt / vnd forschet nicht vmb der gewissen willen. Wo aber yemand wurde zu euch sagen / diß ist götzen opffer / so esset nicht / vmb des willen / d' euch des erinnert hat / vñ vmb der gewissen willen. Ich sag aber vom gewissen / nicht dein selbst / sonder des andern. Den warumb wir mein freyheit gericht von eins andern gewissen? denn so ichs mit dancksagung genieße / was solt ich den verlestert werden über dem da für ich dancke.

Psal. 23
Luther.
macht hier über
d' wörtlin (des
Herren) ein auf
rürsche gloß d's
wie Christus au
ch alle Christen
in allen dingen
frey sein. 3 An.

Gloß. (Vmb der gewissen willen) Das ist das ir nicht den andern / die ein gewissen über der speiß haben / ergernis gebet / wie die nachuolgenden wort Pauli mitbringen / da er spricht / ich sag aber vom gewissen nicht dein selbst sonder eins andern.

G Ir esset nun oder trincket oder was jr thut / so thut alles zu Gottes ehre. Seyt beyde vnuerlezlich / den Juden vñ den Heyden / vñ der gemeinen kirchen Gottes / gleich wie auch ich yederman in allerley mich gefellig mach / vnd süch nicht was mir / sonder was vilen zu treglich ist / das sie selig werden.

Annota. In dem ersten vnderseyd / do Luther dolmatscher / sie trincken aber vñ dem geistlichen selß / der hernach kam hat er sanct Paulus wort entweder nicht recht verstanden / der nicht sagt der hernach kam / sonder consequente id est comitante ac conducente eos Petra / das ist / der sie geleyte / bey vnd mit in war / vñ sie nicht verliesse / in quo et Stunica et Erasimus consentiunt / hat aber Luther sanct Paulus meynung recht verstanden / vnd seine wort mitwillig also verkert / so wiler villeicht mit dem kertz Paulus samosatensihalten / das Christus erst doer auß Maria geborn worden hernach kommen vnd nicht von ewigkeit gewesen sey / wölche kertzrey der Apostel volgent vorlegt / doer sagt: Petra autem erat Christus / der selß aber was Christus / mit wölchen Worten der Apostel anzeygt das Christus bereyt was / vnd nicht erst hernach kommen solt / dañ allein nach der menscheit / Christus enim ab eterno fuit vt catholica tenet Ecclesia.

1. Annot.

In dem dritten vnderseyd / do Luther dolmatscher / es hatt euch noch kein / dañ menschlich versüchung betreten / hat vnser bewerter lateinischer text nicht apprehendit / sonder apprehendat / zu teutsch lasset euch kein versüchung sie sey dann menschlich / begriffen / also leget der heilige Ambrosius diß stell auß / dicit horantibus esse non asserentibus verba.

2. Annot.

In dem sechsten vnderseyd / do Paulus sagt / die erd ist des Herren vñ was drinne ist. Gloßirt Luther am randt Christus ist der Herr vnd frey / also auch alle Christen in allen dingen / wölchs abermaln falsch vnd gar ein grosser vnderseyd zwischen vns vnd Christo / dann Christus ist der Herr wie Paulus sagt / so sein wir sein knecht wie vns der Herr leeret / so wir alles thun / das wir zu thun schuldig / solen wir dennoch sprechen / das wir vnütze knecht sein / warumb wil vns dañ diser falscher ecclesiast Christ / vñ also die knecht dem Herrn gleich machen? hat er nicht gelesen / das die weiber den mannen vnderthan sein sollen. Item die kinder / den eltern / wie auch Christus seinen eltern vnderthenig gewesen / Luc. 11. Item die leyenden priestern / als die schaffiren hirten / Johan. vltim. Pasce oues meas / die knecht iren herren. j. Petri. ij. vñ ein yetzliche seel der oberkeit. Ro. xiiij. warumb sagt dañ diser vnuerschempter lügner das alle Christen in allen dingen frey seyen / doch so hab ich von diser materi oben in Martheo capit. xviij. weiter geschriben do bey ich es bleiben laß.

3. Annot.

Die erste Epistel

Das XI. Capitel.

Summa. W

Wie man sich in gemeyner zusamen kommung/ vnd der entpfahung des Sacraments der gnaden/ halten vnd des freßens enthalten soll.



Seyt meine nachfolger/ gleich wie ich Chusti. Doch so lob ich euch/ lieben brüder/ das jr mein allenthalben gedencet/ vnd haltet meine gebot/ die ich euch geben habe.

Gloß. (Meine gebot die ich euch geben hab) Merck das wir auch schuldig sind zuhalten die gebot der menschen/ vnd nicht allein das/ so im Euangelio geschrieben stehet.

Ich laß euch aber wissen/ dz Christus ist das haupt eines yetzlichen mannes/ des weibs haupt aber ist d man. Christus haubt aber ist Got. Ein yetlicher man d da bettet od weißsaget/ vñ hat was auff dem haupt/ der schendet sein haubt. Ein weib aber dz da bettet oder weißsaget mit vnbedeckte haubt/ die schendet jr haubt/ den es ist eben so vil als wer sie beschou den so sie sich nit bedeckte/ soll man jr die har abschneidē. Nun es aber übel stehet dz ein weib verschnitten har habe od beschoren sey/ so laßt sie das haubt bedecken.

Der man aber soll das haupt nicht bedecken/ sintemal er ist Gottes bilde vñ herligkeit. Das weib aber ist ein ehre des mannes/ den der man ist nit von dem weibe/ sonder das weib ist von dem manne. Vñnd der man ist nicht geschaffen vmb des weibs willen/ sonder des weib vmb des mannes willen. Darumb soll das weib [ein schleyer] auff dem haupt haben vmb der Engel willen. Doch ist weder der man on das weib/ noch das weib on den man in den Herren. Denn als das weib von dem man/ also kompt auch der man durchs weib/ aber alles von Gott.

Gloß. [Vmb der Engel willen] Merck das die lieben Engel in der kirchen bey vns sind. Vñnd das zu ehren vnd dienst des hochwürdigen Sacraments/ wie wol wir die nicht sehen.

Erkennet bey euch selbs/ obs wol stehe/ das ein weib vndeckt vor Got bette/

Gloß. [Vor Gott bette] Merck das wir in der kirchen mit solcher andacht vnd innigkeit betten sollen/ als stünden wir vor dem angeficht Gottes/ wie wir auch stehen on allen zweyfel.

oder leret euch nicht auch die natur/ das einem man ein vnehre ist/ so er lang har zeüget/ vñnd dem weib ein ehre so sie lang har zeüget? Dann das har ist jr zur decke geben. Ist aber yemand vnder eüch der lust zu zanccken hat/ der wisse/ das wir die weise nicht haben/ die kirch Gottes auch nicht.

Das gebiet ich aber vnd lobe nicht/ das jr nicht auff besser weyse/ Sonder auff die ergste weise zusamen komet. Dan erstlich so jr in die kirchen zusamen kommet/ höre ich [es seyen spaltung vnder eüch] vnd zum teil glaub ichs. Den es müssen auch (Ketzerereyen sein) auff dz die/ so bewert sindt/ offenbar vñnd euch werden. Wen jr nun zusamen kompt mit einander/ so helt man da nicht des Herrn abentmal/ Sonder vnderstehet sich ein yeglicher sein eygen abentmal zu vor zu essen/ Vñ einer ist hungerig der ander ist truncken/ Habt jr aber nicht heüser da jr essen vnd trincken mögt/ oder verachtet jr die kirch Gottes vñnd beschemet die/ so da nichts haben: Was soll ich euch sagen? ich lobe euch/ hierinne aber lobe ich eüch nicht.

Den ich habes von dem Herren entpfangen/ das ich auch euch anzeiget habe/ den der Herr Ihesus in der nacht do er verraten ward/ nam er das brot vñnd danckt vñnd brachs/ vñnd sprach/ Nemet vñnd esset/ das ist mein leib/ der für euch (dar geben wirt) das thüt zu meinem gedechtnis. Desselben gleichē auch den kelch nach dem abentmal/ vñnd sprach. Diser kelch ist ein new testament in meinem blüt/ solchs thüt/ so offt jr trincket/ zu meinem gedechtnis.

Denn so offt jr von disem brot esset/ vñnd von disem kelch trincket/ werdet jr verkündigen den tod des Herrn/ so lang biß das er kompt. Wölcher nun vnwirdig von disem brot yßet/ oder von dem kelch des Herren trincket/ der ist schuldig an dem leib vñnd blüt des Herren. Der mensch (prüffe aber sich selbs) vñnd also esse er

Luther in mach. 1 An.

Luther teutschet hie scif suras für spaltung/ vñ thüt recht/ aber zu nechtst darnach teutschet er hereses auch für spaltung villeycht darüß das im ketzererey zugeudencken erschrecklich ist. 2 Annota.

Epistel am gründo nerstag.

Epistel An vnnsers Herrn fronleichas tag.

Luther [brochen wirt] 3 Annotatio.

esse
crim
der d
Lut
nicht
Glo
dren
wie p
Da
schlaff
wir at
wir in
weim
mand
ander
Glo
yfüger
Gloß
gefall
en/ Dar
ren bet
ley mer
gehalt
An
ste ein fa
In de
recht/ da
heres
hat er d
ketzererey
meinem
vñnd kü
In d
har vnse
auch cor
nicht ein
wie Jos
In d
vñnd dise
Dise
das sied
licher sei
meren/ d
also mit
fleisch vñ
mit/ do p
Von m
mit dem n

esse er von dem brot/vnd trincke von dem kelch/den welcher vnwirdig yffet vnd trinckt/der yffet vnd trinckt jm selber das gericht/dieweil er nicht vnderfcheydet den leib des Herren.

Luther über das wörtlin [prüffe] glosirt das prüffen sey/den glauben fülen dieweil doch Paulus nicht über den glauben/sonder über die bösen werck klagt. Anno. 4.

Gloß. [Den leib des Herrn] Merck den vnterscheid/nemlich das das hochwürdig Sacrament nicht ein schlecht brot ist/wie ein ander brot/als die ketzer sagen/Sonder das do ist der leib des Herren/wie Paulus sagt.

G Darumb sinde auch so vil krank vnd schwach vnder euch/vnd ein güte teyl schlaffen. Den so wir vns selber richteten/so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden von dem Herrn/so werden wir gezüchtiget/auff dz wir nicht sampt der welt verdampt werden. ¶ Darumb mein lieben brüder wenn jr zu samen kompt zu essen/so harre einer des andern. Hungert aber yet mandt/der esse da heymen/auff das jr nicht zum gericht zusammen kommet. Das ander will ich ordenen/wenn ich komme.

Gloß. [Vil krank vnd schwach] Merck das vns Gott vmb der sünd willen etzliche krankheiten zufüget/wiedu auch findest oben Johannis. v. c. in der gloß.

Gloß. [Das ander will ich orden wenn ich komme] Merck das sanct Paul der Corinthier weiß nicht gefallen/wies es auch der Christlichen kirchen vnnd glich gewesen beyde gestalt zugeben/auß vil vrsachen/Darumb dise ordnung durch die ganzen kirchen gemacht worden/Des man zu gedechtnis des Herren beide gestalt in der heiligen Mess handelt/vnd außserhalb der Mess niemands/er sey priester oder ley mer dann die eine gestalt gibt damit niemandt verfürzt noch betrogen wirt dieweil vnder yetzlicher gestalt so vil ist als in der andern/nemlich der zart fronleichnam das rosenfarbe blüt Christi.

Annota. In dem andern vnterscheid/do Luther teütschet/darumb sol das weib ein macht auff dem haupt habe/sagt vnser bewerter text nicht ein macht sonder velamen/das ist ein schleyer. oder weiler/damit sie ir haupt bedeckt. 1. Annota.

In dem vierden vnterscheid do Luther teütschet/ich hör/es seyen spaltung vnder euch/teütscheter recht/dann vnser text scissuras/vnd Erasimus dissidia gesetzt hat. Do aber hernach volget/oporet enim hereses inter vos esse/vnd Luther widerumb verdolmetschet/dan es müssen spaltung vnder euch sein hat er dise wort nicht recht geteütschet/dann es zweierley ist/scisma vnd heresis/das ist spaltung/vnd ketzerrey. warumb aber die ketzerien nicht gar außgerodten werden/wie auch Excelsa Baal/hab ich in meinem büchlin wider den falsch genanten Ecclesiasten zu Wittemberg angezeigt/dahin ich den leser vmb kurtz willen geweißt haben will. 2. Annot.

In dem fünfften vnterscheid/do Luther dolmetschet. Das ist mein leib der für euch brochen wirt hat vnser lateinischer text nicht frangitur sonder tradetur/das ist/der für euch gegeben wirt mit welche auch concordir die Euangelisten Mattheus am xxvj. vnd Luc. am. xxii. So ist auch an Christus leib nicht ein bein zerbrochen worden/damit die schrift erfüllt wurd die do sagt/os non comminuetis ex eo wie Johan. bezeüget am xix. 3. Annota.

In dem sechsten vnterscheid/do Paulus sagt/der mensch prüffe aber sich selbs/vnnd als dann esse er von disem brot/ze. glosirt Luther. Sich selbs prüffen ist sein glauben fülen vnd nicht richten/ze. 4. Anno.

Dise gloß ist auch falsch/dan Paulus nicht klaget über der Corinthier glauben/sonder über ire werck das sie das Sacrament vnordenlicher weiß empfangen/vnd nicht des Herrn abentmal sonder ein etzlicher sein eigen abentmal hielten/einer volder ander hungerig wer/vnd die reichen die armen beschemeten/das sünd/vnd Got missellig wer/darumb er sie ermant/sich selber oorhin zurichten/das sie nit also mit sünden hinzu giengen/dan wer das vnwirdiglich esse oder trinck/der werde schuldig an dem fleisch vnnd blüt Christi/das aber das wörtlin probet hier richten heiß/bringen die nachuolgenden wort mit/do Paulus spricht. den wenn wir vns selber richteten so wurden wir nicht gericht. 5. Anno.

¶ Das XII. Capitel.

¶ Summa. ¶

Von mancherley geistlichen gaben/vnd wie man sich der selbigen nicht überheben/Sonder darmit mit dem nechsten (in massen ein glied dem andern dienet) zu hilff kommen soll.

A In den geistlichen gaben aber/will ich eüch lieben brüder nichts verhalten. ¶ Ir wisset/das jr/dieweil jr noch Heyden gewesen/hin gegangen seyt zu den stummen Götzen/wie ihr geführt wardt. Darumb thü ich euch künde/das niemandt Ihesum verflücht/der durch den geist Gottes redet. Vnd niemandt kan Ihesum ein Herren heysen/on durch den heiligen geist. **Epistel**
Am X. sonntag nach pfingsten.

Die erste Epistel

Es sindt mancherley gnaden/aber es ist ein Geist / vnd es sindt mancherley B
ämpter/ Aber es ist ein Herr/vñ es sind mancherley krefftē / aber es ist ein Got
der da wirckt alles in yederman. In einē yegleichen werden geoffenbart die ga
ben des geists/zum gemeynen nutz/ Einem wirdt geben durch den geist / zu re
den von d̄ weisheit dem andern wirt geben zu reden von der erkentnis/nach dē
selbigē geist/ Einem andern der glaube/in dem selbigen geist / Einē andern die
gnad gesund zumachen/in dem selbigen geist. Einem andern/wunder zuthun/
Einem andern weyffsagung/Einem andern geister zu vnderscheyden/Einem
andern mancherley zungen/Einē andern außlegūg d̄ sprachen. Diß aber alles
wirckt d̄ selbige einige geist/vñ teilet einem yegleichen auß/nach dem er wil.

Den gleich/wie ein leib ist/vnd hat doch vil glider / alle glider aber eines lei
bes [wiewol jr vil] sindt sie doch ein leib. Also auch Christus / denn wir sind alle
mit seinem geist alle zu einem leibe getaufft/wir seyen juden oder heyden knech
te oder freyen/vnd sind alle mit einem geist getrenckt. Den auch der leib nicht
ein gelid ist sonder vil. So aber der füß spreche / ich bin kein handt darumb bin
ich nicht ein gelide des leibes/ solts vmb des willen nit ein gelide des leibes sein
Vnd so das or spreche/ich bin nicht das aug / darumb bin ich nicht ein gelide
des leibes/solts vmb des willen nicht ein gelide des leibes sein? Wenn der ganz
leib das auge were/woblibe das gehöre. So er ganz das gehöre were / Wo bli
be der geruch.

Nun aber hat got dir gelid gesetzt/ ein yegliches sonderlich am leibe wie er ge
wölt hat. So aber alle glider ein glid weren/ wo blibe der leibe: Nun aber sindt
der glider vil/aber der leib ist einer. Es kan das auge nicht sagen zu der hand/
ich bedarff dein nicht, oder widerumb das haupt zu den füßen/ich bedarff ew
er nicht/Sonder vil mer/die glider des leibes/die vns düncken die schwachsten
sein sind die nötigsten / vnd die vns düncken die vnehlichstē sein/den selben les
gen wir am meysten ehr an / vnd die vns übel an stehen / die bedeckt man am
meysten/den die vns wol an stehen/die bedürffens nicht. Aber Got hat den leib
also vermengert/vnd dem dürfftige gelide am meysten ehre geben / auff das nit
ein spaltung im leibe sey / Sonder die gelider für einander gleich sorgen vnd so
ein gelid leidet/so leiden alle glider mit/vnd so ein gelid herlich ist/so frewen sich
alle glider mit.

Jr aber seyt der leib Christi / vnd gelider vnder einander / vnd Gott hat er
lich gesetzt über die kirchen/auffs erste die Apostel / auff s ander die propheten
auffs dritte die lehrer/darnach die wundertheter/darnach die gnaden gesunde
zumachen/helffer/regirer/mancherley zungen. Sind sie alle Apostel? sind sie
alle propheten? sind sie alle lehrer? sind sie alle wundertheter? haben sie alle die
gnad gesund zumachē:reden sie alle mit zungen: kondten sie alle außlegē? Fleis
set euch aber nach dē besten gabē/vñ ich zeyg euch noch ein köstlichen weg an.

Das XIII. Capitel.

Summa.

Wiedie liebe/vnder allen Götlichen genaden/die größte/vnd außserhalb der selbigen das ander als
vmb sunst sey.

Epistel

Am sonntag
8 herrn fast
nachte.

Lutther

[durchein glos
auff das wört
in allē glaubē]
beruchtigt aber
mals paulū als
ober treib vñnd
schreib/das der
glaub allein sel
lig mach. Anno.



En ich mit menschen vnd mit Engel zungen redet/vñnd die
liebe nicht habe/so bin ich wie ein lautens ertz oder klingende
schelle. Vnd wen ich weisfagen kond vnd wüßte alle geheim
nis vnd alle erkentnis [vnd hetten allen glauben.]

Glos. (Vnd hetten allen glauben) Merck das vns der glaub allein / vñnd one
die lieb vnd werck nicht selig macht.

also/das ich berge versetzte / wo ich die lieb nit hab so bin ich
nichtigit. Vnd wen ich alle mein narung den armen gebe / vñ

ließ meinen leib brennen/wo ich die lieb nicht hab /so hilffte es mich gar nicht.

Die liebe ist gedultig vnd fründlich/die liebe eyffert nicht/die liebe schalcket
nicht

nicht
erbit
frewe
les/sie
ein end
Der
aber to
ein kind
dise a
schen y
Gl
denn al
werde j
nung/
Ant
glauben,
i. Coum
ein teil de
Christo:
nem deli
Auch
nicht vol
Gottes n
Das
genenba
me in fa
je weiff
es sey d
aber/lie
ich euch
durch Ki
Glos
nder kirch
vñ von G
die gemein
Hels
es sey ein
sch gebē
saunc ein
je wenn
wissen w
Also m
berulich
in dem
sustmal

nicht/blehet sich nicht auff/ ist nicht ehrgetzig/ sucht nicht das jr/ lest sich nie erbittern/ gedencke nichts arges/ frewet sich nicht über der vngerechtigkeyt/ frewet sich aber mit der warheit/ sie vertregt alles/ sie glaubt alles/ sie hofft alles/ sie duldet alles. Die lieb verfellet nimmer mer/ ob gleich die weissagungen ein end nemen/ oder die zungen auffhören/ oder die kunst zu nichten wirt.

C Den vnser wissen ist stückwerck/ vnd vnser weissagen ist stückwerck. Wenn aber kommen wirt das volkomene/ so wirt das stückwerck auffhören. Do ich ein kindt war/ da redet ich wie ein kindt/ vnd richtet wie ein kindt/ vnd het kindische anschleg. Do ich aber ein man ward/ leget ich ab was kindisch war. Wir sehen yetz durch ein spiegel im duncckeln/

Gloß. [ein spiegel] Das ist/ in worten die vns duncckel vnd verborgen sind.

denn aber von angesicht zu angesicht. Jertz erkenne ichs stückweiß/ denn aber werde ichs erkennen/ gleich wie ich erkennet bin/ Jertz aber bleibt glaub/ hoffnung/ lieb/ dise drey/ aber [die lieb ist die grössest vnder in.]

Annot. In der ersten gloß besüchtiget Luther Paulum felschlich/ das er allenthalbentreyb/ das vns der glaub allein rechtfertig/ dan Paulus die rechtfertigung nicht allein dem glauben/ sonder auch der gnad Gottes zuschreibet/ Rom. 3. Justificati gratis per gratiam ipsius. Item i. Corint. 15. Gratia dei sum id quod sum/ das ich bin/ das bin ich auß der gnad Gottes. Auch schreibet er ein teil der rechtfertigung zu der lieb vnd wercken/ so auß der lieb stießen/ wie hie/ vnd Galat. 5. quod in Christo ramentilla fides valet/ que per charitatem operatur. Item Prover. 10. Charitas operit multitudinem delictorum.

Auch ist im Luther in diser gloß selbs contrari/ Dann dieweil er bekent/ das der glaub (wo die liebe nicht volgt) gewislich nicht recht sey/ so kan vns gewislich der glaub allein/ vnd on die lieb vnd gnad Gottes nicht rechtfertigen.

Das XIII. Capitel.

Summa. W

Das lob der prophecey/ auch wie wir vns der zimlich gebrauchten/ vnd das sich die weiber der selbstigen enthalten sollen.

A Trebt nach der liebe/ Eyffert nach den geistlichen gabe/ am meisten aber/ dz jr weissagen mögt. Den der mit der zungen redet/ der redet nicht den menschen/ sond Got/ denn im höret nyemandt zu [der geist aber redet heymliche ding] den der do weissaget/ der redet mit den menschen zur besserung/ vnd zur ermanung/ vñ zur tröstung. Wer mit der zungen redet/ der bessert sich selbs/ wer aber weyssaget/ der bessert die gemeinsamlung Gottes. Ich wölt das jr alle mit zungen redet/ aber vil mer/ das jr weissaget. Dann der do weissaget ist grösser/ denn der do mit zungen redet/ es sey denn/ das erst außlege/ auff das die gemein dauon gebessert werde. Nun aber/ lieben brüder/ wenn ich zu euch keme/ vnd redete mit zungen/ was were ich euch nüz/ so ich nicht mit euch redet/ entweder durch offenbarung/ oder durch kunst/ oder durch weissagung/ oder durch lere?

Gloß. [zungen reden] Mit zungen reden/ ist Psalmen oder was anders auß der heiligen schrift in der kirchen lesen oder singen/ vnd sie nicht außlegen/ wiewol sie der leser verstehet. Weissagen ist den syñ von Got nemen/ vnd andern möge außlegen. So meint nu S. Paulus/ mit zungen reden bessert die gemein nicht/ weissagen aber vnd außlegen bessert die gemeine.

B Helt sichs doch auch also in den dingen/ die do lauten/ vnd doch nicht leben/ es sey ein pfeiff oder ein harpff/ wenn sie nicht vndercheidenlich stymmen von sich gebē/ wie kan man wissen/ was gepuffen oder geharpfft ist? Vnd so die puffsauwe einen vndentlichen schal gibt/ wer will sich zum streyt rüsten? Also auch jr wenn jr mit zungen redet/ so jr nicht gebt ein deutliche rede/ wie kan man wissen was geredt ist? denn jr werdet in den windt reden.

C Also mancherley art der stymmen ist in der welt/ vnd derselben ist keine vndentlich/ So ich nu nicht weiß der stymmen deutung/ werde ich vntdeutsch in dem/ der do redet/ Vnd der do redet/ wirt mit vntdeutsch sein. Also auch jr sintemal jr eyffert nach den geistlichen gaben/ tracht darnach/ das jr völle

Luther
Glosirt hie über dz wörtlin [die grössest] dz die lieb nicht rechtfertiget/ daran er denach sy den Glauben rechtfertiget/ mercklich irret.
Annot.

Luther
Lest hie ein sentenz außsen/ so hieby gezeychnet ist. 1. An.

Die erste Epistel

genüg habe zur besserung der kirchen.

Darumb welcher mit der zungen redet/ der bete also/ das ers auch auflege. **D**
Dan so ich mit zungen bete/ so betet mein geist/ aber mein syñ bringet niemant
frucht. Wie sols aber denn sein: nemlich also/ Ich wil beten mit dem geyst/ vnd
wil beten auch mit dem syñ. Ich wil singen mit dem geist/ vnd will singen auch
mit dem syñ.

Gloß. [Mit dem syñ] Mit dem syñ zu reden/ ist eben so vil/ als auslegen/ Mit dem geist reden/ ist
den syñ selbst verstehen/ vnd nit auslegen/ Wie die geistlichen in stiftten vnd klöstern singen vnd beten/
dem almechtigen zu lob/ eh/ vnd danck/ welchs Paulus also zuueroorden geboten hat. 1. Tim. 2. 2.

Wenn du aber benedeyest mit dem geist/ wie sol der/ so an stat des leyen stehet **L**
Amen sagen auff dein benedeyung/ sintemal er nicht weiß/ was du sagest. Du
sagest wol sein danck/ aber der ander wirt nicht dauon gebessert. Ich dancke
meinem Got/ das ich mit ewer aller zungen rede. Aber in der kirchen wil ich lie
ber fünff wort reden nach meinem sinne/ auff das ich auch andere vnderweise/
dann sunst zehen tausent wort mit der zungen.

Esai 28.

Lieben brüder/ werdet nicht kinder am verstentnis/ sonder an der bosheit **F**
seit kinder/ an dem verstentnis aber seit vollkommen. In dem gesetz stehet ge
schribē/ Ich wil mit andern zungen vñ mit andern leffzen reden zu disem volck
vnd sie werden mich auch also nicht hören/ spricht der Herr. Darumb so sind
die zungen zum zeichen/ nit den gleubigen/ sonder den vngleubigen/ Die weissa
gung aber nicht den vngleubigen/ sonder den gleubigen.

Wenn nun die ganz gemeine zusammen keme an einen ort/ vnd redeten alle **G**
mit zungen/ Es keme aber hinein leyen oder vngläubige/ wurden sie nicht sas
gen/ jr weret vn Sinnig: So sie aber alle weissagten/ vnd keme denn ein vngläu
biger oder leye hinein/ der würde von denselbigen allen gestraft/ vnd von allen
gerichtet/ vnd also würde das verborgen seines hertzen offenbar/ vnd er wür
de also fallen auff sein angesicht/ Gott anbeten/ vnd bekennen/ das Got war
hafftig in euch sey.

Wie ist jm denn nu/ lieben brüder: wenn jr zusammen komet/ so hat ein yez **H**
licher ein Psalmen/ er hat ein lere/ er hat ein offenbarung/ er hat ein zungen/
Das sol nun alles geschehen zur besserung. So yemandt mit der zungen redet
das thu er selb ander/ oder auffs meiste selb dicitte/ vñnd einer vmb den andern/
vñnd einer lege es auß. Ist er aber nicht ein ausleger/ so schweige er in der kir
chen/ rede aber jm selber vnd Gotte.

Der weissager aber sollen zween oder drey reden/ vnd die andern richten/ **J**
So aber ein offenbarung geschicht einem andern/ der do sitzt/ so schweige der
erste. Jr kündt wol alle weissagen/ einer nach dem andern/ auff das sie alle lere
nen/ vnd alle ermanet werden/ vnd die geyst der propheten sind den propheten
vnderthan. Denn Got ist nit ein Got der zwittracht/ sonder des freides/ wie ich
dann lere in allen kirchen der heyligen.

Gloß. [Der zwittracht] Merck wo zwittracht/ als yezo vnder den ketzern ist/ deren keiner mit dem
andern überein stymmet/ vnd ein yeder was newes erdenckt vnd für bringet/ da kan vnd wil Got nicht
bey sein.

Gen. 3 Die weiber sollen in der kirchen schweigen/ Dann es soll in nicht zugelassen **K**
werden/ das sie reden/ sonder das sie vnderthan seien/ wie auch das gesetz sagt/
Wöllen sie aber et was lernen/ so laß sie daheim ire männer fragen. Es stehet
den weibern übel an/ in der kirchen zu schwezen. Oder ist das wort gottes von
euch außkommen: oder ist es allein zu euch kommen: So sich yemandt leßt dün
cken/ er sey ein prophet oder geistlich/ der erkenne/ was ich euch schreib. Den es
sind gebot des Herrn/ wer es aber nicht erkennet/ der [wirt auch vn bekant blei
ben.] Darumb lieben brüder fleisset euch auffs weissagen/ vnd weret nicht mit
zungen zu reden/ Laß es aber alles erbarlich vnd ordenlich bey euch zugehen.
Gloß.

Luther
[der sey vnwis
send] 2. Annot.

schers
lichen
predig
Am
frucht
liche
Juz
hat vnse
wissen
vos/ für

sünd/
dritte
auch
der b
nach i
Am
sch: n
werth
get ha
nicht
nicht
haben

So
sagen
auff er
aber C
glaub
züger
hat/ sit
stehen/
stande
die/ so it
Christu

Nu
vnder d
mensche
alle ster
in seiner
[vnd in
überam
thumb/
der vnder

Gloß. [vnd wehret nicht mit zungen reden] Wie die Ketzer yetzt weren/ das man nicht in lateinischer zungen lies/ oder andere heyligen ämpter singen oder lesen sol/ das doch der brauch in der Bepstlichen kirchen gewesen/ von anbegün/ vnnnd ist genüg das man mit teutscher zungen weißsaget/ das ist/ predigt/ vnd das wort Gottes auslegt.

Annot. In dem ersten vndercheid/ do geschriben stehet/ der mit den zungen redet/ der redet nit den menschen/ sonder Gott/ dann im höret niemandt zu. Volget in beiden texten dem kriechischen vnd lateinischen/ Spiritus autem loquitur mysteria/ Der geist aber redet geistlich vñ heimliche ding/ Welchs Luther in seinem Ruffischen exemplar nicht gefunden hat.

In dem vierden vndercheid/ do Luther dolmetscht/ ist aber yemand onwissend/ der sey vnwissend hat vnser text nicht/ der sey vnwissend/ sonder/ Qui autem ignorat ignorabitur. Das ist/ Wer aber nit wissen wil/ den wirt Got wider nit wissen oder kennen wollen/ wie er spricht/ Amen dico vobis/ nescio vos/ fürwar sag ich euch/ ich ken erer nicht/ Mat. xv.

Das XV. Capitel.

Summa. ¶

Paulus bewert die gemeinen aufferstehung vom tod/ mit anzeigung/ wie dieselb geschehen soll.

A Ch thü euch aber künde/ lieben brüder/ das Euangelion/ das ich euch verkündigt hab/ welchs jr auch angenommen habt/ in welchem jr auch stehet/ durch welchs jr auch selig werdet/ welcher gestalt ich euch verkündigt hab/ so jr es behalten habet/ es were denn/ das jr vmb sunst geglaubt hettet.

B Denn ich hab euch zuoran für gegeben/ [wölchs ich auch also empfangen hab] das Christus gestorben sey für vnnsere sünd/ nach der schrifft/ vñ das er begraben sey/ vñ das er aufferstande sey am dritten tag/ nach der schrifft/ vnd dz er gesehen worden sey von Cephas/ darnach auch von den eylffen. Darnach ist er gesehen worden von mer dann fünffhundert brüder auff ein mal/ deren noch vil lebē/ etlich aber sind entschlaffen/ darnach ist er gesehen worden von Jacobo/ darnach von allen Aposteln.

C Am letzten aber nach allen ist er auch von mir/ als der vnzeitigen gepurt/ gesehen worden. Denn ich bin der geringst vnder den Aposteln/ als der ich nicht werth bin/ das ich ein Apostel heisse/ darumb das ich die kirchen Gottes verfolget hab/ Aber von gottes gnaden/ bin ich das ich bin/ vnd sein gnad an mir ist nicht vergeblich gewesen/ Sonder ich hab vil mer gearbeitet/ dann sie all/ nicht aber ich/ sonder Gottes gnad neben mir. Es sey nun ich oder ihene/ also haben wir predigt/ vnd also habt jr glaubt.

D So nu Christus predigt wirt/ das er sey von den todten aufferstande/ wie sagen den etlich vnder euch/ die aufferstehung der todten sey nichts/ dan ist die aufferstehung der todten nichts/ so ist auch Christus nicht aufferstande. Ist aber Christus nicht aufferstande/ so ist vnser predig vergeblich/ so ist auch ewr glaub vergeblich/ Wir werden auch ersunden falsche zeügen Gottes/ das wir zeüget haben wider Got/ er hab Christum aufferweckt/ den er nit aufferweckt hat/ sintemal die todten nicht aufferstehen. Dann so die todten nicht aufferstehen/ so ist auch Christus nicht aufferstande. Ist aber Christus nicht aufferstande/ so ist ewer glaub falsch/ dan jr noch seit in ewern sünden. So sind auch die/ so in Christo entschlaffen sind/ verloren. Hoffen wir allein in disem lebē auff Christum/ so sind wir die ellendesten vnder allen menschen.

E Nu aber ist Christus aufferstande von den todten/ vnd der erstling worden vnder den die schlaffen. Sintemal durch ein menschen der todte/ vnd durch ein menschen die aufferstehung der todten herkompt. Vnd gleich wie sie in Adam alle sterbē/ also werde sie in Christo alle lebendig gemacht/ Ein yetzlicher aber in seiner ordenung/ Der erstling Christus/ darnach die Christum angehören/ [vnd in sein zukunfft geglaubt haben.] Darnach das ende/ wenn er das reych überantworten wirt/ Got vnd dem vatter/ vnd außteilgen wirt/ alle fürstenthumb/ vnd gewalt vñ macht. Er aber müß herschen/ bisß das er alle seine feinde vnder seine füeß lege.

1. Annot.

2. Annot.

Epistel
Am XI. sonntag nach pfingsten.

Luther
[welchs jr auch habt angenommen.] Annot. 1

Luther.
welche sein werden zu seiner zukünfftigen zeit.] Annot. 2

durch vnsern Herrn Ihesum Christum/ Darumb meine brüder seit feste/ vnd vnbeuweglich/ vnd reych in dem werck des Herrn immerdar / dieweil jr wisset/ das ewer arbeit ist nicht vergeblich in dem Herrn.

Annot. In dem andern vndercheid/ do Luther dolmetscht/ daß ich hab euch zu forderst geben wölchs jr auch habt angenommen/ sagt weder der kriechisch noch lateinisch text/ wölchs jr auch habt angenommen/ sonder quod et accepi/ wölchs ich auch empfangen oder von got gelernet hab.

1. Annot.

In dem fünfften vndercheid/ do Luther dolmetscht/ der erstling Christus/ darnach die Christus angehö:en/ wölche sein werden zu seiner zukunfftzeit. Sagt vnser bewerte Bibel nit/ wölche sein werden zu seiner zukunfftzeit/ sonder qui in aduentum eius crediderunt. Das ist/ die in sein zukunfft glauben haben.

2. Annot.

In dem eylfften vndercheid/ do Luther dolmetscht/ wir werden nit alle entschlaffen/ wir werden aber all verwandelt werden/ fert er vnsern text gleich vmb/ der do sagt/ Omnes quidem resurgemus/ sed non omnes immutabimur/ Wir werden zwar all auferstehen/ aber nicht all verwandelt werden. Welches der heylig Ambrosius also lijet vnnd außlegt/ das alle menichen auferstehen/ aber allein die verwandelt vnd ire körper clarificirt werden/ die do in himel kommen.

3. Annot.

Das XVI. Capitel.

Summa. W

Paulus schreibt von der aufteilung des gesammelten almüßen/ berürt sein widerkunfft/ vnnd empfeilt den Corinthern etliche gruß.

A



Vnder stewart aber/ die den heilige geschichte/ wie ich den kirchen in Galatia geordnet hab. also thut auch jr. Auff der sabbath er einen lege bey sich selbs ein yezlicher vnder euch/ vnd samle was jm wolgefällig ist/ auff das nicht/ wenn ich komme den allerer ist die stewart zu samlen sey. Wenn ich aber dar komme/ welche jr daß durch brief dar für ansehet. die wil ich senden das sie hinbringen ewre milde wolthat gen Hierusalem.

Vnd so es sein werth ist/ das ich auch hinreise/ sollen sie mit mir reysen. Ich wil aber zu euch kommen/ wenn ich durch Macedonia ziehe/ Dañ durch Macedonia werde ich wandern/ bey euch aber werde ich villeicht bleyben/ oder auch winttern/ auff das jr mich geleitet/ wo ich hinreise.

B

Ich wil euch yetz nicht sehen in der überfart/ daß ich hoff/ ich wöl etliche zeit bey euch bleyben/ so es der Herr zuleset/ Ich werde aber zu Epheso bleyben/ bis auff Pfingsten. denn mit ist ein grosse vnd scheinbarliche thür auffgethon/ vnnd sind vil widerwertiger da. So Timotheus kommt/ so sehet zu/ das er onforcht bey euch sey/ daß er treibt auch das werck des Herrn/ wie ich/ Darumb soll jm niemant verachten/ sonder geleytet/ in im fride/ das er zu mir come/ den ich warte sein mit den brüdern.

C

Von brüder Apollo aber wisset/ das ich in seer vil ermanet hab/ das er zu euch come mit den brüdern/ vnd es war zwar sein will nicht/ das er yetz come/ er wirt aber kommen/ wenn es jm gelegen sein wirt. Wachet/ stehet im glauben/ faret manlich/ vnd seit starck/ all ewer ding geschehe in der liebe.

D

Ich bit euch aber lieben brüder/ jr kennet das haus Stephanas [vn Fortunati/ vnd Achaici] das sie sind die erstlingen in Achaia/ vn haben sich selbs verordenet zum dienst der heiligen/ auff das auch jr solchen vnderthan seyt/ vn allen die mitwirken vn arbeiten. Ich frew mich auff die gegenwertigkeit Stephanas vnd Fortunati vnd Achaici. Denn das euch gemangelt/ haben sie erfüllt/ sie haben erquickt meinen vn ewern geist. Darumb so er kennet die solche sind.

Luther
lest die hie emte
gen eyngefaste
wörter auffen.
Annot. 1.

E

Es grüssen euch alle kirchen in Asia. Es grüßet euch seer in de herrn Aquilas vnd Priscilla/ sampt der gläubigen samlung in jrem hause [bey welchen ich auch zu herberg lige.] Es grüssen euch alle brüder. Grüßet euch vnderinander mit dem heyligen kuß. Der grüß mit meiner handt Pauli. So yemand den Herrn Ihesum Christ nicht lieb hat/ der ist Anathema Maranatha. Die gnad des Herrn Ihesu Christi sey mit euch. Mein lieb sey mit euch allen in Christo Ihesu/ Amen.

Luther.
lest aber die hie
gegenzeichnete
wörter auffen.
Annot. 2.

Die ander Epistel

Gloß. [Anathema Maranatha] Das ist/er sey verbannet vnd vermaledeyer. Vide apud Erasmus post alios.

1. Annota.

Annot. In dem 4. vndercheid da Paulus sagt/jr kennet das hauß Stephana / thüt d' Fricchisch vñ der lateinisch text hinzu/ vñ Fortunati vñ Achaici/ welchs Luther außgelassen hat.

2. Annot.

Im beschluß da Paulus sagt/Es grüßt euch Aquila vnd Priscilla sampt der gemein in jrem hauße/Volget in vnserm text hernach/apud quos et hospitor/bey welchen ich zu herberg lig/Welchs auch Luther außgelassen hat.

Das ende der ersten Epistel zu den Corinthern/Gesandt auß Asia durch Stephanen vnd Fortunaten vnd Achaicum/vnd Timotheum.

Das argument über die andern Epistel zu den Corinthern.

In diser andern Epistel zu den Corinthern/entschuldigt sich Paulus erstlich gegen in/das er in vorhin etwas hart geschriben/vnd sie betrübt hat/vnnd sagt/wie solchs jnen zu güte geschehen/vnd das es ein selige vñ götliche betrübniß vnd traurigkeit sey/durch die ein mensch zur büß gereyzt werde. Vnd die weil abermaln falsche lehrer vnder den Corinthern auffgestanden waren/die sich selbs außgaben für Aposteln vnd Euangelisten (wie sich dann der teuffel zuweilen außgibt für ein Engel) vnd lereten das volck fleischliche freiheit/vñ das sie jrem leib nicht zu abbrechen noch leiden solten/dieweil Christus für vns gelitten hette. Das strafft S. Paul vnd wirt dardurch gezwungen/sich selbs zu rhümen/wiewol nicht auß rhüm/sonder auß notturfft der sache/vnd zu erzehlen/was er geliden hab nit allein in gefängniß vnd schleg/zu wasser vnd zu lande/sonder auch in krankheiten vnd casteyung seines leibs/mit fasten/mit hunger vnd mit durst/darzu mit grosser arbeit/hilff vñ handtreyhung/die er den armen gethan hab/dardurch er die Corinthen zu dergleichen werckē auch reytet/vnd ermanet/das sie sich die falschen Apostel nicht verführen lassen/vnd in disem allem nicht faul/sonder vberschwenlich seien. Denn wer do sperlich seet (spricht er) der wirt auch sperlich abmehen.

Die Ander Epistel Pauli zu den Corinthern.

Das I. Capitel.

Summa.

Paulus zeigt an die vrsach/warumb er den Corinthern sein zusag nicht gehalten/vnnd erzelet vil widerwertigkeit/die er vmb des glaubens willen erlitten hab.



Paulus ein Apostel Ihesu Christi durch den willen Gottes/ vnd brüder Timotheus/

Der Kirchen Gottes zu Corinthen/sampt allen heyligen in gang Achaia/

Gnad sey mit euch vnd freid von Got vnserm vatter/vnd dem Herrn Ihesu Christi.

Gebenedeyet sey Gott der vatter vnser Herr Ihesu Christ/der vatter der barmherzigkeit vnd Got alles trostes der vns tröstet in allem vnserm trübsal/vff dz auch wir tröste können die so da sind in allerley trübsal/mit der ermanung/durch welche auch wir erinnert werden von Gott. Denn gleich wie des leidens Christi vil über vns kommet/also kompt auch vil trosts über vns durch Christum.

So wir nun leyden/so geschichts euch zu ermanung vnd zu heil. So wir ge-
tröst werden so geschichts euch zu trost. So wir ermanet werden/dz geschicht euch zu erinnerung vnd heyl/wölche erinnerung gedult wircket desseligen leydens/wölchs auch wir haben/auff das vnser hoffnung vor euch vest sey/die weil wir wissen/das gleich wie jr des leidens teilhaftig seit/also werdet jr auch des trosts teilhaftig sein.

Epistel

Von einem Märterer in gemein.

Luther thüt hie ab vnd zu/vnnd macht ein besundere meinung für sich Annot. 1

F Denn wir wollen euch nit bergen/lieben brüder/ vnser trübsal/die vnns in Asia widerfaren ist/da wir über die maß beschwert waren vnd über macht/al so/das vns auch verdrosse zu leben/ Vnd wüsten bey vns selbs nicht anderst/ dan wir müsten sterben. Das geschach aber darumb/ das wir vnser vertrau- en nicht auff vns selbs stellen/sonder auff Got/der die todten aufferweckt/wel cher vns von so grosser feiligkeit erlöset hat/vnd noch täglich erlöset/der vns auch/als wir bey jm verhoffen/nach hinfürt erlösen wirt/durch hilff ewer für bit für vns/auff das durch vil person vil dancks geschehe/für vnns/der gaben halben/so vns geben ist.

Gloß. [durch hilff ewer fürbit] Merck das/das für bit viler tröstlich ist/wie auch S. Jacob schreibt in seiner Canonica/Vnd hüt dich vor den ketzern die da sagen/es könne keiner für den andern bitten.

G Den ist vnser rhüm/nämlich das zeügniß vnser gewissen/das wir in einfeltig- keit des hertzen vnd götlicher lauterkeit nit in fleischlicher weißheit/sonder in der gnad Gottes gewandelt haben auff der welt/allermeist aber bey euch/ dann wir schreiben euch nicht anders/den das jr gelesen vnd erkennet habt/ich hoff aber/jr werdet vns auch biß andz ende also erkennen/gleich wie jr vns zum teil erkent habt. Den wir sind ewer rhüm/gleich wie auch jr vnser rhüm seyt auff dem tag vnser Herren Ihesu Christi. Vnd auff solch vertrauen gedacht ich vorhin zu euch zu kommen/auff das ich euch abermal ein wolthat erzeiget vnd durch euch gen Macedonia reysete/vnnd widerumb von Macedonia zu euch keme/vnd von euch geleitet wurde in Judeam.

H Hab ich aber einer leichtfertigkeit brauche/dz ich solchs gedacht? oder sind meine anschleg fleischlich/also/das bey mir sey yetz ya/ yetz nein? Aber o ein trewer Got/das vnser wort an euch nicht yetz ya/vnd dan nein gewesen. Den son Gottes Ihesus Christus/der bey euch/durch vns gepredigt ist/durch mich vnd Siluanum vnd Timotheum/der war nicht ya vñ nein/sonder es war ya in jm/Dann alle Gottes verheißung die sind ya in jm/Vnd darumb sprechen wir/Amen. Got zu vnserm rhüme/Got ist aber der vns befestiget sampt euch in Christo/vnd vns gesalbet/vnd versiget/vnnd in vnserm hertzen das pfandt des geists geben hat. Ich ruff aber got an zum zeügen auff meine seele/das ich ewer verschonet hab/in dem das ich nicht wider gen Corinthon kommen bin/[Nicht das wir herschen über ewern glauben/sonder wir sind gehülffen ewer freude/denn jr stehet im glauben.

Gloß. (Nicht das wir herschen über ewern glauben) Siemit will Paulus nit/das die Apostel kein gewalt noch macht haben über des glaubens sachen/Sonder das sie niemand pflegen zum glauben zu zwingen/der auß freyen willen nicht außzwanng oder not angenommen werden sol. Die aber den glauben ein mal angenommen haben/mag man darnach wol zwingen zu halten das so sie gelobt vnnd geschworn haben/wie Paulus den Corinthern drowet/er werde mit der rüt zu in kōmen/1c. j. Cor. iij.

Annota. Indem vierden vnder scheid verkert Luther den text do er dolmatschet/der vatter vnd Gott alles trostes aldo vnser vnd der kriechisch text setzen/ein vatter der barm- hertzigkeit/vnd ein Gott alles trostes.

Das ander capitel ordinirt Luther vnd fahet es an/nicht do der kriechisch oder lateinisch text anhebt/sonder wie er in seinem Russischen exemplar gefunden hatt/dan ein zeil oder vier in das vorgehend ca- pitel gehört/vnd sonderlich die wort. Non quod dominemur fidei vestre/wölche Luther auch falsch ge- dolmatschet hat also lautende. Nicht das wir herrn seyen über ewern glauben/dann sanct Paulus mei- nung ist nicht das die Apostel nicht gewalt vnd auctoritet haben über des glaubens sachen/sonder das sie niemand zum glauben zwingen/qm fides vt Ambrosius inquit non necessitatis/sed voluntatis res est/wölches stat hat bey denen die noch frey vnnd dem glauben vnuerpflicht sein. Die aber den glauben ein mal annemen/vnd darnach wider dauon abfallen/mag man wol zwingen vnnd straffen/vt codice de Apostatis et titulo de hereticis per totum.

Das II. Capitel.

Summa. ¶

Der Apostel zeygt zweyer ley vsach an/warumb er die Corinthen nicht besücht/vnd das er allein Chri- sto zugefallen gepredigt/vnd keinen eygen nutz darinnen gesücht hab.

v iij

Luther

[Nicht das wir herrn sein über ewern glauben] Vñ fahet diß ca- pitel bey vier zeilē zu vor an/dan der bewert text anhebt. Anno. 2

1. Annota.

2. Anno.

Die ander Epistel



Alchs hab ich aber bey mir beschlossen/auff dz ich nicht aber mal in traurigkeit zu euch keme/denn so ich euch traurig mache/wer ist der mich frölich mache / on der da vō mir betrübe wirt: Vnd dasselb hab ich eüch geschriben/das ich nicht/wen ich keme/ein traurigkeit über die ander hette von denen/von wölichen ich mich solte frewen/sintemal ich mich des bey euch allen vermüete/das meine freude / ewer aller sey. Denn ich schreib eüch in grosser trübsal vñ angst des hertzen/mit vilen trennen/nicht das jr solt betrübt werden/sonder auff das jr erkennet/was lie be ich sonderlich zu eüch trage.

So mich aber yemandt betrübt hat/ der hatt mich nicht betrübet/ den nur eins teils/auff das ich nicht euch alle beschwere. Es ist dem selbigen/der ein solcher ist/gnüg die straff/so von vilen geschehen / also das jr nun fort ihm dester mehr vergebt vñ tröstet/auff das er nicht in all zu grosser traurigkeit ersauffe. Darumb ermane ich euch / das jr die liebe an jm krefftig erzeiget. Denn darumb hab ich euch auch geschriben/das ich erkennete/ ob jr bewerde seyt gehorsam zu sein in allen stucken. Wölichem aber jr etwas vergebt / dem vergebe ich auch. Denn auch ich/so ich yemands was vergebe/das vergebe ich umb ewer willen an Christus stadt/auff das wir nicht betrogen werden von dem teuffel/ Denn vns seine gedancken nicht vnbewüß sindt.

Da ich aber gen Troada kam zu predigen das Euangelion Christi / vñ mir die thür auffthon war/in dem HERN/hatte ich keine rühe in meinem geist/darumb das ich Titum den brüder nicht fandt / sonder ich macht mein abscheidt/vnd für auß gen Macedonia. Aber Gott sey gedanckt / der vns allzeit den syg behalten hilfft in Christo vñ offenbart den geruch seiner erkenntnis/durch vns an allen orten. Den wir sinde Gotte ein gütter geruch Christi/ beide vñ denen die selig werden/ vñ vnder denen/die verderben. Disen/ ein geruch des tods zu tod/ihenen aber ein geruch des lebens zum leben. Vnd wer taug nu so woldar zur: Denn wir sind nicht/wie etlicher vil/die das wort Gottes fälschen/sonder als auß lautterkeit/vnd als auß Gott/vor Got/reden wir in Christo.

Gloß. [Die das wort Gottes fälschen] Wie die falschen Ecclesiasten/vnd ketzerischen prediger yetz thun/an allen ortern.

Annora. Am end dis capitel/do Luther dolmatschet/den wir sein nicht wie etlicher vil/die mit dem wort Gottes fremerey treiben/wolt Luther sant Paulus meynung gern vermenteln der nicht von fremereyen/sonder von ketzeren sagt / wie vnser text mitbringet der do nicht sagt cauponantes sonder adulterantes verbum dei/dan wie ich in meinem büchlin wider den falsch genanten Ecclesiasten bewert hab/so nennet die schrifft die ketzer eckbrecher/darumb das gleich wie ein eckbrecher eins andern weib corumpirt vnd im die entfrembdet/also corumpirn die ketzer das wort Gottes vnd füren das auff ein frembden sinn.

Derhalben auch das wörtlin cauponantes das Erasmus hie gesetzt hat / nicht proprie für fremerey/sonder per translationem/sür fälschung vnd corumpierung verstanden werden sol/dan gleich wie die weinschencken/wasser oder geringen wein in die starcken mengen/vñ den wein also corumpirn/adulterirn vnd fälschen. Also mengen auch die ketzer ire opinionen vñ menschlichen wahn vnder das wort Gottes damit sie das fälschen vñ vnderkeren. Sicut Ambrosius exponit illud Esaiæ. Caupones tui aquam vino miscent.

Das III. Capitel.

Summa. W

Wie Paulus sich der eitelhe entschuldigt / vnd wie die diener der kirchen gelobt vñnd das scheidt angesichts Mosi mit eingefürt hat.



Wen wir den abermal an/vns selbs zu preisen/ oder bedürffen wir/wie etliche fürschrift an euch / oder lobe brieffe von euch: Ir seyt vnser brieff/in vnser hertz geschriben/der erkant vñnd gelesen wirt von allen menschen / die jr offenbar worden seyt/das jr ein brieff Christi seyt/durch vnsern dienst zu bereit/vñnd nicht mit rindten geschriben/sonder mit dem geist des lebendigen

Lutther
[Wie etlich die
mit dem wort got
tes fremerey trei
ben. Annotatio.
Annot.

gen G
gnüg
verm
newer
stabe
So
ben wa
hendz
hbet/
soder d
keit übe
war/ist
hette/d
Die
sem ve
hieng/
höret.
bige de
Christe
ist die d
wurde
des He
auffgel
klarhei
Am
verdienst
Wien
duplica
gnad de
wie sie ar
die gnad
von wöl
sagt hat/
selber gel
thei v. fr
arbeiter
laren ong
nen vñd
Paulu
sto würdig
leben sind
vns der sch
Ist m
werde ch

gen Gottes / nicht in steynern taffeln / sonder in fleyschern taffeln des hertzen.
Ein solch vertrauen aber haben wir durch Christum zu Got / nie das wir gnügsam seyn etwas erdencken auß vns / als auß vns selber / sonder ist vnser vermöge vō Got / wölcher auch vns geschickt gemacht hat / diener zu sein des neuen Testaments nichts des büchstaben / [sonder des geistes.] Den der büchstabe tödtet / aber der geist macht lebendig.

B So nun das ampt / das durch die büchstaben tödtet / vnd in die steyne geschriben was solche klarheit hatte / das die kinder von Israhel nicht kundren ansehendz angesehen Mosi / vmb der klarheit willen seines angesichts / die doch auffhöret / Wie solt nicht vil mer dz ampt / das den geist gibe / klarheit haben? Den so der dienst der verdammis / klarheit hatt / vil mer ist der dienst der gerechtigkeit überschwencklich in der klarheit. **E** Den auch jhenes reyl das verkleeret war / ist nicht verkleeret / gegen diser übermessigen klarheit. Den so das klarheit hette / das da auffhöret / vil mehr wirt das klarheit haben / das da bleibet.

C Diweil wir nu solche hoffnung haben / gebrauchen wir vns deren mit grossem vertrauen / vnd thun nicht wie Moses / der ein decke für sein angesicht hieng / das die kinder von Israhel nicht auffsehen konden / auff das / das auffhöret. Aber ire synne sind stumpff. Den bis auff den heutigen tag / bleib die selbige decke vn auffgedeckt / über dem alten Testament / wen sie es lesen / welche in Christo auffhöret. Aber bis auff den heüttigen tag / wen Moses gelesen wirt / ist die decke für jr hertz gehengt. Wenn es sich aber bekerete zu dem Herrn / so wurde die decke weg genommen. Den der Herr ist der geyste. Wo aber der geist des Herrn ist / da ist freyheit. Nun aber schawen wir die klarheit Gottes mit auffgedeckten angesicht / vñ werden verwandelt in das selbige bilde / von einer klarheit zu der andern / als von dem geist des Herrn.


Annota. In dem ersten vndercheid / do Paulus sagt / der büchstabe tödtet / aber der geist macht lebendig. Glosir Luther dise wort vnd spricht / Geist leren ist die gnad on gesetz vñ verdienst leren.

Wiewol nun die heiligen vetter dise wort Pauli auff dreyerley weiß außlegen / wie ich in meiner qua duplica nach der lenge gehandelt / vnder wölchen dreyen eine ist / das Paulus hie durch den geist / die gnad des Euangelions gedewor hab / solast doch der fremer Luther sanct Paulus wort nicht bleiben wie sie an in selbs lawten / sonder menger in wasser vnder den wein / dan sanct Pauli niendert sagt das die gnad des neuen testaments on gesetz oder verdienst sey / wie Luther dise zwey außschliessen will / von wölchen beyden ich oben in der Vorred gnügsam gehandelt. So wissen wir all dz Christus selber gesagt hat / er sey nicht kommen das gesetz auff zuheben / sonder zu derwen vnderfüllen. Auch hat Christus selber gelert / das vns die gnad des Euangelions vnsern verdienst nicht abschendet sonder meret. Matthei v. fröwet euch dan ewer verdienst ist überschwencklich im himelreich. Item eusdem. xx. ruffe die arbeiter vnd gib in iren verdienst / warumb spricht dan der werckmorder Luther geist leren sey gnad leren on gesetz vnd verdienst? Pfu dich du vn seliger mōch / was machstu mir mühe vnd arbeit mit deinen vnchristlichen kezerischen lügen.

Das III. Capitel.

Summa. ¶

Paulus sagt für / das Euangelische dem Jüdische gesetz / vnd ermant zu leben vnd gewiß / das Christo wirdig sey.

A  rumb / diweil wir ein solch ampt haben / nach dē vns barmherzigkeit wider faren ist / so lassen wir nicht ab / sonder weisen von vns auch die innerliche schande / vnd wandeln nicht in arglistigkeit felschen auch nicht Gottes wort / Sonder mit offener warheit beweisen wir vns selber gegen aller menschen gewissen / vo: Gott.

Glos. [Die innerliche schande] Das ist wir hüten vns nicht allein vor öffentlichen sünden. Sonder das wir auch in vnserm gewissen nicht zu verborgener sünd haben / Oder so wir vns der schuldig wissen treiben wir sie auß / verstehe / durchrew vnd beicht.

B Ist nun auch vnser Euangelion verdeckt / so ist in denen / die verloren werdē verdeckt / vnder welchen der Gott diser welt verblendet hatt der vngläubigen

Epistel

Am. xij. sonntag nach pfingsten.

Luther.

(Ober das wort lin(geyst) machet ein falsche glos / das die gnad / on gesetz vñ verdienst lere.) Annota.

Annot.

Die ander Epistel

syn/das in nicht scheint / die erleuchtung des Euangelions von der Klarheit Christi/welcher ist das ebenbildt Gottes. Denn wir predigen nicht vns selbs. Sonder Ihesum Christ/als den Herren. Vns aber als ewere diener vmb Ihesus willen. Denn Got der da hieß/das liecht auß dem finsternis her für leuchten der ist erschinen in vnsern hertzen zu erleuchtung der erkentnis vö der Klarheit Gottes/in dem angesicht Ihesu Christi.

Lutther
(hat die eingefasste wörter so hie zu entgegenen aussen gelassen. Annotatio.

Wir haben aber solchen scharz in jrdischen gefessen/auff das die überreffen. de höhe/sey auß der krafft Gottes/vnd nicht auß vns/Wir leiden allenthalben trübsal/vns ist aber nicht bang darbey/Wir leiden not / vnd dörrigkeit / aber wir werden darumb nicht entsetzt / Wir leiden verfolgung / aber wir werden nicht verlassen. [Wir werden genüdt aber nicht beschemet] Wir werden vnderdrückt/aber wir verderben nicht. Vnd tragen vmb allezeit das sterbendes Herren Ihesu an vnserm leibe / auff das auch das lebendes Herrn Ihesu an vnserm leibe offenbar werde.

Psal. 115

Den wir die da leben/werden jmerdar in tod geben vmb Ihesus willen auff das auch das leben Ihesu offenbar werde an vnserm sterblichen fleysche / darumb so wirt nunder todt in vns/aber dz leben in euch. Dieweil wir aber gleich einerley geist des glaubens haben/nach dem geschriben stehet. Ich hab glaube darumb hab ich geredt/so glauben wir auch/darumb so reden wir auch/vnd wissen/das der so den Herren Ihesum hat aufferweckt / wirt auch vns sampt Ihesu aufferwecken/vnd wirt vns neben euch darstellen. Den es ist mir alles vmb euch zuthun auff das die überschwenckliche gnade / durch viler dancksagung/Gott reichlichen preyse.

Annot.

Darumb lassen wir nicht abe / Dan wiewol vnser eüsserlicher mensch verweiset/so wirt doch der innerliche vö tag zu tag vernewert. Den vnser yetzige trübsal (die zeitlich vnd leicht ist) schafft ein ewige vnd über alle maß wichtige herrlichkeit/vns/die wir nicht auff sehen/auff das sichtbar/sonder auff das vn sichtbar. Den was sichtbar ist/das ist zeitlich / was aber vn sichtbar ist / dz ist ewig.

Annota. In dem dritten vnderscheyd/do Lutther dolmetschet / wir leiden verfolgung / aber wir werden nicht verlassen/Volget hernach in vnserm bewerten text/humiliamur/sed non confundimur/wir werden genüdt/aber nicht beschemet wölches Lutther überhuppffet hat.

Das V. Capitel.

Summa. V

Paulus seygt an/wiewol vnser leicham jrdisch vnd vnuergenglich/Das aber die seel himlisch vnd vnsterblich sey.



En wir wissen/so vnser jrdisch hauß diser wonung zubrochen wirt/das wir einen baw haben von Got erbauwet / ein hauß nicht mit henden gemacht/sonder ewig ist im himel. Vnd darumb so verlanget vns auch / nach vnser behausung / die vom himel ist/vnd begern angezogen werden/so sehn wir anderst gekleide/vnd nicht nacktet befunden werden. Den dieweil wir in diser hütten sind/verlanget vns vnd sindt beschweret / sinte mal wir lieber wolten nicht entkleydet / sonder überkleydet werden / auff das/das sterbliche würde verschlungen von dem leben. Der vns aber zu dem selbigen bereyter/das ist Got/der vns geben hat/das pfand/des geistes.

Gloß. [nicht entkleidet werden] Wer hier regt das kleid der liebe / der wirt dort nicht entkleydet sonder überkleydet/mit dem kleid der glorien vnd der herrlichkeit.

Matthai. 16.

Wir sindt aber getroßt alle zeit/vnd wissen das wir / so lang wir in disem leib sind/so wallen wir als pilgrum von dem Herrn / den wir wandern im glauben/vnd sehen in nicht. Wir sindt aber getroßt / vnd haben vil mehr lust außser dem leben zu walfarten/vn bey Gott gegenwertig sein. Darumb fleißigen wir vns auch/wir seyen bey jm/oder von jm/das wir jm wolgefallen / Den wir müssen alle offenbart werden für dem richterstül Christi/auff dz ein yeglicher empfahe/an seinem

an seinem leibe nach dem der gehandelt hat / es sey gut oder böß / Die weil wir den wissen / dz der Herr zu fürchten ist / [so geben wir den leuten den radt] aber got sind wir offenbar / ich hoff aber / dz wir auch ewern gewissen offenbar seyẽ.

Gloß. [Nach dem er gehandelt hat] Merck dise stel abermal für die werck / vnd hüt dich / für den te-
gern die dich verwehnen / es lig nicht dran / du thüst güttes oder böses / sonder volgedem radt den dir
Sanct Paulus hie gibt / namlich güttes zuthun / vnd das böse zulassen.

C Nicht das wir vns abermal bey eüch loben / sonder geben wir euch ein vrsach zu rhümen von vns auff das jr habet zu rhümen / wider die / so sich nach dem ansehen rhümen vnd nicht nach dem hertzen. Den thün wir jm zu vil in vnserm gemüte / so thün wirs Gott / sind wir messig / so sind wir euch messig / Denn die liebe Christi dringer vns also / sintemal wir achten / dz / so einer für alle gestorben ist / so sind sie alle gestorben. Vñ darumb für alle gestorben / auff das die / so da leben / nicht in selbs leben / sonder dem / der für sie gestorben vñ auffgestanden ist.

D Darüb von nun an / kennen wir niemandt nach dem fleisch / vnd ob wir auch Christum gekant haben nach dem fleisch / so kennen wir in doch yetz nicht mer. Darumb / ist etwa ein newe creatur in Christo / so sind die alten ding vergangen / vñnd sihe / es ist alles new worden. Aber das alles von Gott / der vns mit jm selb versünnet hat durch Ihesum Christ / vnd vns geben dz ampt der versünung. Denn Got war in Christo / vnd versünnet die welt mit jm selber / vnd rechnet in jre sünd nicht zu / vnd hat vns eingesetzt / das wort der versünung.

E So sind wir nun Legaten / an Christus stat /

Gloß [Legaten] das ist außgesandte botten.

als vermanete Got durch vns / So bitten wir nun an Christus stat / versünnet euch mit Got /

Gloß. [Versünnet eüch mit Got] Das ist thüt büß vnd stellet ab von ewern sunden. Vñnd thüt was im beheglich ist.

denn er hatt dene / der von keiner sünde wüßte / für vns gut zur sünde gemacht / auff das wir würden in jm die gerechtigkeit Gottes.

Annota. In dem andern vnderscheidt / dolmetscher Lut. aber auß seim Russischen büch. Dies weil wir dan wissen das der Herr zu fürchten ist / faren wir schon mit den leuten / c. dan weder der kriechisch noch lateinisch text sagt / faren wir schon / sonder so rathen wir den leuten. Si-
milest Gal. j. modohominibus suadeo an deo.

Es ist aber gut zuermessen / warum b Lut. her den text verkert / vnd also geteüt scher hab namlich das ein vrsach hett wider den ban vnd die prelaten / darumb so glosiert er seine eygen wort also vñnd spricht / wir faren schon / das ist wir Tyrannisirn vnd treiben die lewt mit dem bannen vnd andern freueln regimenten / c.

Wo nun Luther das Tyrannisirn heyst / das man die heunen die es verschulden in ban thüt so müssen die heiligen Apostel auch tyrannen gewest sein / dann sie die lewt auch gebannen haben / vñnd namlich Paulus Gal. i. Si quis vobis Euangelizauerit preter id quod accepistis anathema sit / da von ich hie nit den Gal. i. weiter sagen will. Item. i. Timo. i. sagt er wie er Alexandron Gymeneon vñnd ander den teüffel gegeben / wie er auch den Corinthier gerhan von wölchen oben in der ersten Epistel gesagt ist. Das aber der ban ein maß het / vnd nicht so vmb geringe sachen furminirt wurd / solten die prelaten lan gist eingesehen vnd irer lesterer nicht also vil vrsach gegeben haben.

Das VI. Capitel.

Summa. V

Wie wir glück vnd vnglück gleich zu tragen / vnd war ein die Christlich gürtigkeit gesatz vnd wie die gewonheit der vngleubigen zu fliehen sey.

A Ir ermanen aber euch als michelffer / das jr nicht vergeblich die gnad Gottes empfaht.



Gloß. [Das ir nit vergeblich die gnade Gottes empfaht] Got gibt vns allen sein gnad reichlich / Darumb so liegen die kezer wann sie sagen ich wolt gern keusch sein / Got hat mir die gnad nicht gebe. Dan es feelt inen nicht an der gnaden / Sonder das sie die selben verachten vñ verseümen / damit sie sich deren vn-
würdig machen. Darumb bitt Paulus hie vñnd allenthalben das wir die gnad Gottes nicht verseümen / noch vergeblich in vns werden lassen.

Den er spricht / in d angenehme zeit / hab ich dich erhört / vñ am tag der seligkeit

Luther
faren wir schon mit den leuten vñnd durch ein gloß / so er über dasselbig sein wort (fare schön) gesetzt hat er es auff den ban ge-
deut vñ freilich der halben / also vnrecht gedeüt scht.] Annota.

1. Annota.

Die ander Epistel

hab ich dir geholffen. Sehet/ yetz ist die angenehme zeit/ yetz ist der tag der seligkeit. Laßt vns aber niemandt kein ergernis gebē/ auff das vnser ampt nicht gelestert werde/ Sonder in allen dingen laßt vns beweisen als die diener Gottes/ in grosser gedult/ in trübsal/ in nöthen/ in engsten/ in schlegeln/ in gefencknissen/ in auffrüren/ in arbeit/ mit wachen/ mit fasten/

Gloß. (Mit wachen/ mit fasten) (Merck das vns auch sanct Paulus ermanet zum fasten/ vnd hat dich vor den keuzern die do sagen es sey niendert geschriben das man fasten sol. mit keuscheit/ mit erkennenis/ mit langmüctigkeit/ mit frönligkeit/ in dem heiligen geiste in vngeselschter liebe/ mit dem wort der warheit/ mit der warheit/ mit der krafft Gottes/ durch die waffen der gerechtigkeit/ zur rechten vnd zur linken/ durch ehr vnd schmach/ durch böß vnd gut gerücht/ als die verführer/ vnd doch warhafftig/ als die vnbeckanten/ vñ doch bekant/ als die sterbenden/ vnd sihe/ wir leben als die gezüchtigeren/ vnd doch nicht erlödtet/ als die traurigen/ aber allzeit frölich/ als die armen/ aber die doch vil reich machen/ als die nichts haben/ vnd doch alles besizen.

Ihr Corinthen/ vnser mund hat sich auff gethan zu eüch/ vnser hertz hat sich außbreytet. Ir engstet euch nicht vmb vnsern willen/ sonder ir engstet euch vnder euch selber. Dieweil jr aber gleiche belonung mit vnns habet (das sag ich euch als kindern) so breytet euch auch auß.

Gloß. (Ir engstet euch nicht vmb vnsern willen) Das ist/ die sorg vnd angst so jr habt vmb das zeitlich gut vnd ehr/ die habt ir von vns nicht gelernet/ sonder thüt die auß euch selber.

Gloß. [Sobreyt euch auch auß] Das ist/ strecket ewer sorg vñnd fleiß weiter auß/ das ist/ soiget nicht allein vmb das zeitlich/ sonder auch vilmer vmb das ewig.

Ziehet nicht am joch mit den vngleübigen/ Den was gemeinschaft hat die gerechtigkeit mit der vngerechtigkeit? Was gemeinschaft hat dz liecht mit dem finsternis? Wie kompt Christus über ein mit Belial? oder was für ein teyl hat der gläubig mit den vngläubigen/ oder wie stimmet der Tempel Gottes mit den gözen? Ir aber seyt d Tempel des lebendigen Gottes/ wie den Got spricht. Ich will in jnen wonen/ vnd vnder in wandern/ vnd will jr Got sein/ vnd sie sol len mein volck sein. Darumb/ gehet auß mitten von in/ vñnd sonderet euch ab/ sprichet d Herr/ vñ rüret kein vnreynes an/ so wil ich euch annemen vñ ewer vater sein/ vnd jr solt meine Söne vnd töchter sein/ spricht der allmechtig Herr.

Das VII. Capitel.

Summa. ¶

Wie Paulus die Corinthen vnder vngleübigen befleckung gezogen/ wie er auch die strafft/ so er jnen zuuor auffgelegt gemilert/ vnd wie er jren gehorsam gelobt hat.



Jeweil wir nun solche vtrheißung haben/ meine liebsten so sollen wir vns reynigen von aller befleckung des fleyschs vñ des geists vnd vnser heiligung volenden in der forcht Gottes. Nemet vns zum exempel wir haben niemant leyde than/ wir haben niemant verfürert/ wir haben niemant betrogen. Nicht sag ich solchs eüch zuuerdamen/ den ich hab oben zuuor gesagt/ das jr in vnserm hertzen seyt/ mit zusterben vnd mit zuleben. Ich hab vil vertrauens zu euch/ ich rhöme vil von euch/ ich bin erfüllet mit trost/ ich bin voller freüden/ in allen vnserm trübsal. Den do wir in Macedonia kamen/ hatt vnser fleisch kein rhue/ Sonder allent halben waren wir in trübsal/ außwendig streit/ inwendig forcht. Aber Got der die nidigen tröstet/ der hat vns erquicket durch die zukunfft Titi.

Nicht allein aber durch sein zukunfft/ sonder auch durch den trost damit er getröstet war bey euch/ vñnd verkündiget vns ewer verlangen/ ewer weinen ewern eyffer vmb mich/ also/ das ich mich noch mer frewete. Den das ich euch durch den brieff hab traurig gemacht/ rewet mich nicht. Vnd ob michs rewete/ so ich aber sehe/ das der brieff villeicht auch ein stund lang euch betrübet hat so frew ich mich doch nun/ nicht darnon/ das jr seyt betrübet worden/ Sonder (das euch

Leui. 26.
Esai. 52.

das er
den d
traur
righer
betrübet
Überre
lute/ wel
umban
Dai
gölich
ciffer/ v
Darum
beleidie
das vñ
Der
wir vn
cket an
nicht z
hab/ al
an eucl
tern ha
verlass
Glo
nemen so

Wie
ermanen/ v



meinsch
hoffere
durch d
zuuor: h
Aber
der er k
also wöl
der dirc
Denn je
ward er
Vnd i
gen habe
aber voll
gemüte
habt. D
dem er ni
Tichte

das euch solch betrübniß zur büß getrieben hat. Den jr seit götlich betrübt worden, das jr von vns ya keinen schaden yergent innen nemet. Dann die götlich traurigkeit wirckt büß zu beständiger seligkeit/die niemant gerewet. Die traurigkeit aber der welt wirckt den todt.

Gloß. [Denn jr seit götlich betrübt] Götliche traurigkeit nennet Paulus die/so sich ein mensch betrübt vmb seine sünd/von welcher Christus sagt/Selig sind die da trauren/dann sie werden getröst. Aber weltliche traurigkeit nennet Paulus/so sich yemand betrübet vmb zeitlich güt/gewin oder verlust/welche den todt wircken/wie wir sehen/das sich etlich auß solcher traurigkeit selbs hencken vnnnd vmbbringen.

C Dan nemet war wie ein grosse sorgfeligkeit hat es in euch gewirckt/das jr götlich betrübt wordē seit/darzu verantwortung/vnwillen/forcht/verlangen eiffer/rache/Jr habt euch beweist in allen stücken/das jr rein seit an der that. Darumb ob ich geschriben hab/so ist doch nicht geschehen vmb des willē/der beleidiget hat/auch nit vmb des willen/der beleidigt ist/sonder vmb des willen/das vnser fleiß offenbar werde bey euch/den wir haben für euch vor Got.


D Derhalben sind wir getröstet worden/aber in solchem vnserm trost haben wir vns am meysten gefrewet über der freude Titi/dann sein geist ist erquicket an euch allen. Vnd was ich mich vor jm von euch gerhömet habe/bin ich nicht zu schanden worden/sonder gleich wie alles war ist das ich zu euch gerde hab/also ist auch vnser rhüm vor Tito worden/vn er ist über auß herzlich wol an euch/wenn er gedencet an ewer aller gehorsam/wie jr jm mit forcht vnd zittern habt angenommen. Ich frew mich/das ich mich in allen stücken auff euch verlassen thar.

Gloß. [Mit forcht vnd zittern] Merck das man die prelaten mit forcht vnd zittern hören vnd auff nemen sol/vnd nicht also schmechen vnd verachten/wie die kezer yetzt thün.

Das VIII. Capitel.

Summa. W

Wie Paulus die Corinthern/das almüßen gen Hierusalem zu schicken/durch schrift vnd exempel ermant/vnd was er den samlern desselbigen eingebunden hat.

A  Ch thue euch aber kunt/lieben brüder/die gnad Gottes/die da geben ist den kirchen in Macedonia/also/das in vil bewerung der trübsal jr freud am größten gewest ist/vnd jr aller höchste armüt jnen gereicht hat zu überschwengliche reichthumb jrer einfeltigkeit/den nach allem vermöge (das zeuge ich) vnd über vermögen/waren sie willig vnd fleheten vns/mit vilen ermanen/das wir auffnemen die wolthat vnd gemeinschafft der handreichung/die da geschicht den heyligen/vnd nit wie wir hofferen/sonder ergaben sie sich selbs zu erst dem Herren/vnd darnach vnns/durch den willen Gottes/das wir müsten Titon ermanen/auff das er/wie er zuvor het angefangen/also auch vnder euch solche wolthat außgerichtet.

B Aber gleich wie jr in allen stücken reich seit/im glauben vnd im wort/vnd in der erkänntniß/vnd in aller sorgfeligkeit/darzu auch in ewer liebe gegen vnns/also wöllet auch in diser reich sein. Nicht sage ich/das ich etwas gebiete/sonder durch den andern fleysse bewere ich ewer liebe güte vnnnd geschicklichkeit. Denn jr wisset die genad vnseres Herren Jesu Christi/das ob er wol reich ist/ward er doch arm vmb ewer willē/auff das jr durch sein armüt reich würdet.

C Vnd in dem gib ich meinen rath/den solchs ist euch nützlich/die jr angefangen habe vor ein jare her/solchs nicht allein zu thün/sonder auch wöllen. Nu aber volbringer das auch mit der that/auff das gleich wie das ist ein geneyget gemüte zu wöllen/so sey auch da ein geneiget gemüte zu thün/von dem das jr habt. Denn so der will da ist/so ist er angenehm/nach dem einer hat/nicht nach dem er nicht hat.

D Nicht geschicht das der meinung/das die andern rühe haben/vnd jr trübs

Luther
[ob sie rechter
art sey.] Ann.

Die ander Epistel

Exod. 16
sal/sonder das es gleich zügehe. So diene nu ewer überfluß irem mangel zu diser theuren zeit/auff das auch jr überschwanck hernach diene ewer dürfftigkeit/vnd geschehe das gleich ist/wie geschriben stehet/ Der vil samlet/hat nicht überfluß/vnd der wenig samlet/hatte nicht gebrechen. Got sey aber gedanck/der solchen fleiß an euch geben hat in das hertz Titi. Denn er nam zwar die ermanung an/aber dieweil er so ganz sorgfältig ware / ist er von jm selber zu euch gereyset.

Wir haben auch mit jm gesandt einen brüder / der das lob hat im Euangelio in allen kirchen. Nicht allein aber das/sonder er ist auch verordnet von den kirchen/zu vnserm walgeferten in der gnade/die von vns predigt wirdt/dem Herren zu ehren/vnd ewerm geneigten willen/Wir verhüten auch/das vns niemant dieser fülle halben verlestere/die durch vnser ampt außgericht wirt zü der ehre des Herren/Denn wir fleissen vns des güten/nicht allein vor dem herren/sonder auch vor den menschen.

Zuch haben wir mit jm gesandt vnsern brüder / den wir offte bewert haben in vilen stücken/das er fleißig ist/ nu aber vil fleißiger. Darumb so haben wir groß vertrawen zu euch. Es sey nu Titus halben (welcher mein gesell vnd gehülffe vnder euch ist) oder vnser brüder halben (welche Apostel sind der kirchen/vnd ein preis Christi) Erzeiget nun die beweisung ewer liebe vnd vnserer rhüms von euch/an disen/auch öffentlich vor der samlung.

Annot.

Annot. Auß dem andern vnderscheid/do Lutter dolmetscher/Sonder dieweil ander so fleißig sindt/versüch ich auch ewer liebe/ob sie rechter art sey/Sagt vnser vnd der trischtext/sonder durch der andern fleiß bewere ich die wolmeinung oder lauterkeit ewer liebe.

Das IX. Capitel.

Summa. V

Paulus entschuldigt sich des verdachts/vnd zeigt an/wie das almüßen vnuerzüglich/überflüssig/vnd freymütig geben werden soll.



Wer von der handreichung die da geschicht den heiligen/ist es ein überfluß/euch dauon zu schreiben. Denn ich weiß ewer geneigt gemüt/des ich mich von euch rhüme bey den vñ Macedonia/vnd sag das auch Achata von dem vergangen jar her/bereit gewest/vnd ewer fleiß hat vil gereizt. Wir haben aber die brüder darumb gesandt/das vnser rhüm von euch diß teils nit zu nichte würde/vnd das jr bereit seit/gleich wie wir von euch gesagt haben/auff das nicht so die von Macedonia mit mir kermen/vnd euch vnbereit sünden/wir (ich wil nicht sagen/auch jr) zu schanden werden diser sach halben.

Darumb hab ichs für nottürfftig angesehen/die brüder zu ermanen/das sie vorhin zu euch kermen/zu verfertigen dise zuuor verheißene benedeyung/das sie bereit sey/also/das es sey ein benedeyung/vnd nicht ein geiz. Dan ich sage/ Wer kerglich seet/der wirdt auch kerglich abmehen/vnd wer da seet in benedeyungen/der wirt abmehen in benedeyungen. Ein yetlicher nach dem er in seinem hertzen zuuor erwelt hat/nicht auß traurigkeit/oder auß not/Denn einen frölichen geber hat Got lieb.

Epistel

Am tag S.
Laurentz.

Psal. 11.

Got aber kan machen/das allerley gnad überschwenglich in euch sey/also/das jr in allen dingen ein ganz genügen habt/vnd reich seit zu allen güten werken/wie geschriben stehet/ Er hat außgestrawet/vnd geben den armen/seine gerechtigkeit bleibt in ewigkeit/(Der aber so den samen reichet dem seeman/der wirt ye auch das brot reichen zur speiß/vnd wirt vilfältig machen ewn samen/vñ meren die zünemung vñ fruchte ewer gerechtigkeit) Das jr reich seit in allen dingen / zu aller einfeltigkeit / welche wirckt durch vnns dancksagung Gotte.

Gloß. [vnd wirt vilfältig machen ewern samen] Also gieng es zü bey vnsern vätern/die gaben schülern

schilern/Pfaffen vnd Mönchen/stifften kirchen vnd Elöster/das gab in got hundertfeltig wider/vñ war allenthalben genüg/zu aber so wir niemant nichts geben/so enzeucht Got auch sein milde benedeyung/vnd gedeyen den kirchen reubern die geistlichen güter/wie dem hund das gras.

D Denn die handreichung diser wolthat erfüllet nicht allein den mangel der heyligen/sonder ist auch überschwenglich zunil dancksagung in dem Herren/durch beweisung diser hilffe/dann sie Got preysen in gehorsam ewer bekenntnis an das Euangelion Christi/vnnd in der einfeltigkeit ewer handreichung gegen jnen vñ allen/darzu in jrem geber für euch/die nach euch ein verlangen haben von wegen der über treffenden genad Gottes/so in euch ist. Gott aber sey danck für sein vnaussprechliche gabe.

Das X. Capitel.

Summa. W

Der Apostel entschuldigt sich der falschen Apostel halben/die sich über jn erheben/vnnd mancher ley beschwerd zümessen wollen.

A **S** Ch aber Paulus bit euch durch die senfftmütigkeit vñ messigkeit Christi/der ich gegenwertig vnder euch gering bin/in abwesen aber bin ich thürstig gegen euch. Ich bit aber/das mir solchs gegenwertig nit not sey durch das vertrauen/durch welches ich thürstig gescherzt werde gegen etzlichen/die vns scherzen/als wanderten wir nach dem fleysch. Denn wiewol wir im fleisch wandern/so dienen wir doch dem fleysch nicht.

Vnd sind die waffen vnser ritterschafft nit fleischlich/sonder mechtig vor got/zu verstorren die befestungen/damit wir auch brechen die anschleg vnd alle höhe die sich erhebt wider die erkantnis Gottes/vnd nemen gefangen allen verstand vnder den gehorsam Christi/vnd sind bereit zu rechen allen vngheorsam wenn ewer gehorsam erfüllet ist. [Sehet auff das/so vor augen ist.]

B **G**los. [Sehet auff das] Greci hanc clausulam per interrogationem legunt/auctore Theodoro. Verlesset sich yemandt dar auff/das er Christi sey/der denck solchs auch widerumb bey jm/das gleich wie er Christi ist/also sind wir auch Christi. Vnd so ich auch etwas weiter mit rühmet von der gewalt/welche vns der Herr geben hat/zu bessern/vñ nit zu verderben/wölt ich nit zu schanden werden. Damit ich aber nicht verdacht werde/als hette ich euch mit brieffen schrecken wollen/denn die brieffe (sprechen sie) sind schwer vnd starck/aber die gegenwertigkeit des leibs ist schwach/vnd die rede verachtlich. Wer ein solcher ist/der dencke/das/wie wir sind mit worten in den brieffen im abwesen/also sind wir auch mit der that gegenwertig.

Glos. [also sind wir auch Christi] Also solten die ketzer gedencen/wenn sie sich ihres Christus so seer rhümen/das wir auch in Christo geraufft/vnnd Christo durch den glauben eingeleibt seyen. Es müssen aber die wort Christi erfüllet werden/nemlich das vil falsch propheten auffstehen/vnd sagen werden/Si hehie ist Christus. dort ist Christus/Matth. 24.

C **D**en wir dörfen vns selbs nit eindringen/noch vergleichen etzlichen/die sich selbs loben.

Glos. [die sich loben] Wie die ketzer jetzt anders nicht zükönnen/den sich selbs vnd jre lere loben/vñ sunst alle welt schenden vnd lestern. Grecus aut textus hic aliquid oariat/de quo vide Annot. Erasmi.

Sonder messen wir vns selber bey vns selbs/vñ vergleichen vns auch vnns selber. Doch so rhümen wir vns nicht über die maß/sonder nur nach dem zill der Regel/damit vns Gott abgemessen hat das zill zu erlangen auch bis an euch. Denn wir saren nicht zu weit als hetten wir nicht gelanget an euch/Den wir sind bis an euch kōmen mit dem Euangelio Christi/vnd rhümen vns nicht zu vil/in frembder arbeit/Sonder verhoffen ewers glaubens/der in euch wechset vnser regel nach/noch reichlich gepreist werden/vñ das Euangelion auch predigendenen/die yhen set euch wonen/vnnd vns nicht rhümen in dem/das mit frembder regel bereitet ist. **S** Wer sich aber rhümet/der rhüme sich in dem Herrn/denn der ist nicht bewert/der sich selbs lobt/sonder den der Herr lobt.

Lutther
[Richtet jr nach dem ansehen Annot. 3]

Epistel
Von cyner jückerawen in gemein.

Die ander Epistel

Annot.

Annot. Amende des ersten vnder scheids/Lutther per interrogacionem dolmaeschet/Richter jr nach dem ansehen? Hat vnser bewerter text kein interrogacion/vnd ist das verbum videre imperatiui/vnd nit indicatiui modi/vn die meinung Pauli/wie der heilig Athanasius auslegt/sie sollen vnd mögen richten das außwendig ansehen/das ist was do öffentlich geschicht/vnnd am tag ist/als wo sich yemandt auff bruster vnd brachret/den mag man wol boffertig nennen/oder den geizig der all zu peinlich ist auff das güt/vnd es doch nicht gebrauchen darff/2c. Et hanc sententiam Stunica ex Athanasio tuetur/Erasimus ex Theodoro contra/Judicium ego lectori liberum relinquo.

Das XI. Capitel.

Summa. W

Paulus vmb der ferlichen wunderwerck/vnd vmb der manigfaltigen erlitten ferligkeit willen/vergleicht sich den fürnemlichsten der Apostel.



Die got jr hieltet mir mein thoheit ein wenig zu güt/ja jr solt A mirs auch vertragen. Denn ich eyffer über euch mit gölich em eyffer. Dann ich hab euch vertrauet einem man/das ich euch ein reyne jungkfraw Christo zübrechte. Ich fürchte aber/das/nicht gleich wie die schlang die Eua verfürte mit jrer listigkeit/also auch ewre syn verrückt werde vnder ein feligkeit in Christo. Den so der yhene/der do zu euch kompt/einen andern Christum prediget/den wir nicht gepredigt haben/oder jr einen andern geist empfienget/den jr nicht empfangē habe/oder ein ander Euangelion/das jr nicht angenommen habt/vertrüget jr sie billich.

Ich acht aber/jch sey nicht weniger denn die hohen Apostel sind/vnd ob jch vnartlich bin mit reden/so bin ich doch nit vnartlicher in der erkentniß. Doch ich bin bey euch allenthalbē wol bekant. Oder hab ich gesündigt/das ich mich ernidige hab/auff das jr erhöhet wurdet? Denn ich hab euch das Euangelion vmb sunst verkündige/vnd hab andere gemeine beraubt/vnd sold von in genommen/das ich euch predigete. Vnd do ich bey euch gegenwertig war/vn man gel hette/war ich niemand beschwerlich/Dann meinen mangel erstatten die büder die von Macedonia kamen/vnnd hab mich in allen stücken euch vnbeswerlich gehalten/vnd wil mich auch noch also halten.

So gewiß die warheit Christi in mir ist/so sol mir diser rhüm in den ländern Achaia nicht vndernommen werden. Warumb das? das ich euch nicht solt lieb haben? Got weiß es. Was ich aber thū vnd thū wil/das thū ich darumb/das ich die vsach abhawe denen/die vsach süchen/das sie rhümē möchten/sie seien wie wir. Dann solche falsche Apostel vnd trügliche arbeiter verstellen sich zu Christus Aposteln/vnd das ist auch kein wunder. Denn er selbs der teuffel verstelltet sich zum Engel des liechts. Darumb ist nicht ein grosses/ob sich auch seine diener verstellen als zu dienern der gerechtigkeit/Aber gleich wie sie handeln/also werden sie auch ein end nemen.

Gloß. Merck wie sich die falschen Apostel verstellen/vnnd sich selbs außgeben für Euangelisten/Ecclesiasten/vnd für Euangelisch prediger/so doch keins Euangelisten zeichen weder in iren wercken/nach geberden oder sitten befunden wirt. Darumb gleich wie sie handeln (spricht Paulus) also werden sie auch ein end nemen.

Ich sag abermal/das nicht yemandt wehne/jch sey thöricht/Sunst nemet D mich an als einen thörichten/das ich auch mich ein wenig rhüme/Was ich yetzt rede/das rede ich nicht dem Herren nach/sonder als in der thoheit/dies weil wir in das rhümen kōmen sind. Dan sindtremal vil sich rhümen nach dem fleisch/wil ich mich auch rhümen. Denn jr vertragt gerne die narren/dies weil jr klüg seyt/jr vertragt/so euch yemandt zu knechten macht/so euch yemandt schindet/so euch yemandt nimpt/so sich yemandt über euch hebet/so euch yemandt in das angesicht schlecht. Das sag ich schanden halben/als werten wir [dis fals] schwach worden.

Worauff nu yemandt küne ist (ich rede in thoheit) darauff bin ich auch kü E ne. Sie sind Hebreer/jch auch. Sie sind Israheliter/jch auch. Sie sind Abraham

Epistel

Amsonntag vor 8 herrn fastnacht.

Lutther lest dise eingefastten zwey wörter in auß. Ann.

ham
bin
maß
wier
ein
in de
waffe
den
vnd ir
ger
G
sich selb
schuffe
dann es
truncke
Dr
alle Et
vnd j
rhüm
te in e
nigs
ich w
also er
An
heernach
meren/
boerner
bilitaten
P
ney im
radis/
von w
So jch
warhe
achte/
Dnd
der stae
schlahe
te/vnd
wird v
schwac
gefallt
in engst
Gloß

hamsamen/jch auch. Sie sind diener Chusti/jch auch. Ich rede tölich. Ich bin wol mer/in arbeiten/in gefengnissen überflüssiger/in schlegeln über die massen/im sterben stetiglich. Von den Juden hab ich fünff mal empfangen vierzig streich/weniger einen. Ich bin drey mal mit ruten geschlagen worden/ein mal gesteinigt/drey mal schiffbruch erlitten/tag vñ nacht hab ich zübracht in der tieffe des möhrs. Ich hab oft gereiset. Ich bin in ferligkeit gewesen der wasser/in ferligkeit der mörder/in ferligkeit von meinem geschlecht/vnd von den heyden/in ferligkeit in städren/vnd in den wüsten/in ferligkeit des möhrs/vnd in ferligkeit der falschen brüder. In mühe vñ arbeit/in vil wachen/in hunger vnd durst/in vil fasten/in vil frost vnd blöße.

Gloß. [in vil fasten] Merck das vns die Aposteln nicht allein zu fasten ermanet/sonder auch für sich selbst vil vnd offte gefast haben. Darumb liegen die ketzer/wenn sie sagen/man finde nyendert in der schrifft/das man fasten sol. Sie haben aber yetzt ein newe gloßerdicht/vnd sprechen/fasten sey nicht gut/dann essen vnd trincken/gleich als ob die Aposteln die andern tage/daran sie nicht fasteten/alzeit vol vñ truncken gewesen/vnd sich vnmäßig gehalten hetten.

S In was des außwendigen ist. Nemlich mein täglich anligen/vnd sorge für alle kirchen. Wer ist schwach/vñ ich werde nicht schwach? Wer wirt geerget vnd ich brenne nit? So ich mich ye rhümen sol/wil ich mich meiner schwachheit rhümen. Got der vatter vnser Herr Ihesu Chusti/welcher ist der gebenedeite in ewigkeit/weiß/das ich nicht liege. Zu Damasco der Landenogt des Königs Areta verwarete die stadt der Damascener/vnd wolt mich greiffen/vñ ich ward in einem Koß zum fenster auß durch die maure hinnider gelassen/vñ also entran ich auß seinen händen.

Annot. Am ende diß 4. vnderscheids/do Paulus spricht/vñ Luther dolmatschet/als weren wir schwach worden/last Luther auffen/in hac parte/das in vnnserm bewerten text hernach volget/zu teutsch/diße teils oder diße orts/nemlich in dem rhüm des fleischs/dauon sicherlich rhümen/das sie dem fleisch nach auß Abraham geborn weren/welchen Paulus (demnach er auch ein geborner Jud war) diß fahls nicht weichen wolt/wiewoler sich des schemet zu reden. Vide secundū igno- bilitatem inquit dico. Eritā Ambrosius hec verba legit et exponit.

Annot.

Das XII. Capitel.

Summa. W

Paulus zeigt an/als er in den dritten himel entzückt worden/was jm alda begegnet/wasser ertzney jm auch für den hochmüt gegeben/vnd wies sich vor den falschen Aposteln zu hüten sey.

A Ich mich ya rhümen soll/wie wol es nicht gut ist/so will ich auch komen auff die gesichte vñ offenbarung des Herrn. Ich kenn einen menschē in Christo vor vierzehē jaren/nit weiß ich/ob er in dem leib/oder außser dem leib gewesen ist/Got weiß/der selb ward entzückt biß in den dritten himel/vñnd ich weiß/das der selbig mensch (nit weiß ich/ob das im leib/oder außser halb des leibs geschehen/Got weiß) entzückt ward in das Paradiß/vnd höret verborgene wort/die keinem menschen gezimē zu reden. Davon wil ich mich rhümen/von mir selbst aber nit/dan allein meiner schwachheit. So ich mich aber gleich rhümen wolt/thet ich nicht thölich/dan ich wölte die warheit sagen. Ich enthalt mich aber des/auff das nicht mich yemandt höher achte/dann er an mir sibet/oder von mir höret.

B Vnd auff das ich mich nicht überhebe der hohen offenbarung/ist mir geben der stachel des fleischs/nemlich der engel des Sathanas/der mich mit feüsten schlahe/dafür ich den Herrn zu dreyen malen geflehet hab/das er vñ mir tretete/vnd er hat zu mir gesagt/Laß dir genügen an meiner gnad/Dan die tuget wirdt vollkommen in schwachheit. Darumb wil ich mich gern rhümen meiner schwachheit/auff das die krafft Christi in mir wone. Darumb hab ich ein gefallen in meinen schwachheiten/in schmacheiten in nöten/in veruolungen/in engsten vmb Christus willen. Denn wenn ich schwach bin/so bin ich stark.

Gloß [in schwachheit] Das ist/so wir in krankheiten vnd andern ansechtungen gedultig vnd besten

Die ander Epistel

dig bleiben/wirt die tuget vollkommen. Et ita interpretatur Ambrosius. Verum aliter Erasmo videtur. De quo vide Annotationes eiusdem hoc loco.

Ich bin zu ein thoren worden über dem rhümen/ darzü habt jr mich zwun- C
gen. Dañ ich solt von euch gelobt werden/sintemal ich nichts weniger gethan
hab/denn die hohen Apostel/wiewol ich nichts bin/ so sind doch eines Apostels
zeichen vnder euch geschehen/mit aller gedult/mit zeichen/vnnd mit wunder/
vnd mit thaten. Dann was habt jr weniger gehabt/denn die andern kirchene
on das ich selbs euch nicht hab beschwert/ vergebt mir dise sünde. Sihe ich bin
bereit zum dritten mal zu euch zu kómen / vnd wil euch nicht beschweren/dann
ich süche nicht das ewre/sonder euch. Dann es sollen nicht die kúnder den eltern
schätze samlen/sonder die eltern den kúndern.

Ich aber will fast gerne darlegen/vnd darüber selbs dargelegt werden/für D
ewere seelen/wiewol ich euch mer liebe/vñ weniger geliebt werde. Dem sey nu
wie jm sey/so hab ich euch nit beschwert/ Sonder so gescheid war ich/das ich
euch mit listen gefangen. Hab ich aber auch yemandt überforteilt/ durch der
einen/die ich zu euch gesandt hab? Ich hab Tyron gebeten/vnd mit im gesandt
einen brúder/hat euch auch Titus überforteilt: Haben wir nit in einem geyst
gewandert? Habē wir nicht in einerley süßstapffen gangen? Last ir euch aber
mal düncken/wir verantwurten vns? wir reden in Christo vor Got.

Aber das alles geschicht/meine liebsten/euch zur besserung. Den ich fürcht/ E
wenn ich kóme/das ich euch nicht finde/ wie ich will/ vnd ir mich auch nicht
findet/wie ir wólt/das nit hader/eyffer/zorn/zanck/nachreden/orenblasen/em
pörung/auffrúh/vnder euch seyen/vnd das ich nicht abermal so ich kóme/von
got gedemütiget werde bey euch/vñ müsse leid tragen über vil/die zuuor gesun
diget/vnd nicht büß than haben über die vnreinigkeit vñ vnkeuscheit vnd geil
heit/die sie getriben haben.

Das XIII. Capitel.

Summa. W

Der Apostel schilt die yhenigen/sóden falschen Aposteln angehangen/lobt die/so in der waren le-
re fest gestanden haben/vnd beschleußt mit einem gemeinen grüß.



Lutther.
[Sintemal ich
sücht/das jr ein
mal gewar wer
den.] Annot.

Ihe ich kóme nu zum dritten mal zu euch. In zweyer oder A
dreyer munde sol bestehen ein yezlich wort. Ich habs euch zu
uor gesagt/vnd sagt euch zuuor/ als gegenwertig/vnd yetz
abwesendt euch denen. die zuuor gesündigt haben/vñ den an
dern allen/dañ so ich widerkómen werde / wil ich nicht scho
nen. [Oder sücht ir ein erfahrung des/] der in mir redet/Chris
tus? wócher nit schwach/sonder mechtig in euch ist. Vñ ob
er wol gecreuzigt ist auß schwachheit/so lebt er doch auß der krafft Gottes/dē
auch wir schwach sind in jm/wir lebē aber mit jm in d krafft gottes vnder euch.

Versücht euch selbs/ob ir im glauben seit/prüffet euch selbs/oder erkennet B
ir euch selbs nit/das Ihesus Christus in euch ist: es sey dann das ir verwoiffen
seyt. Ich hoff aber ir erkennet/das wir nicht verwoiffen sind. Wir bitten aber
Got/das ir nichts übels thüt/nit auff das wir bewert erscheinen/sonder auff
das jr das güet thüt/vnd wir die verwoiffen seyen. Den wir kónnen nichts wi
der die warheit/sonder für die warheit. Wir frewē vns aber/ das wir schwach
sind/vnd jr mächtig seit/vnd dasselb wünschen wir euch/nemlich ewer volkom
menheit. Derhalben ich auch solchs abwesend schreibe/auff das ich nit/ wenn
ich gegenwertig bin/ scherpfte brauchē müsse/nach der macht/welche mir der
Herr zu bessern/vnd nicht zu verderben geben hat.

Gloß. [zu bessern/vnd nicht zu verderben] Merck wiewold die prelaten macht haben auch mit der
scherpff/als mit dem Bañ zu straffen/So sollen sie doch dieselben gebrauchē zur besserung/vnd nicht
zu ergerniß/wie der Bañ bißher vil ergerniß gegeben/das man so leichtfertiglich damit vmbgegangē
en/vnd die leüt vmb ein wenig geltis willen oft im Bañ hat sterben lassen.

entlich

Endlich lieben brüder / frewet euch / seyt vollkommen / tröstet euch / hab einers ley mit vnd sin / seyt fridsam / so wirt Gott der liebe vñ des frides mit euch sein. Grüßet euch vñdereinander mit dem heiligen küß. Es grüssen euch alle heiligen. Die gnade vnser Herrn Ihesu Christi vnd die liebe Gottes / vnd die gemeynschafft des heiligen geists sey mit euch allen / Amen.

Annotation. In dem ersten vñderscheid / do Luther dolmetschet. Sintemal jr sucht / das ir ein mal gewar werdet des der in mir redet Christus / selscht er abermals vnsern bewerten text / der nicht sagt seintemal / sonder per interrogationem. An experimentum queritis eius quoniam meloquatur Christus? zu teütsch. Süchet oder begeret jr ein erfahrung des der in mir redet Christus? Ita etiam Hieronymus legit in commentarijs in Sophoniam.

Das ende der andern Epistel zu den Corinthern / gesandt von Troada / durch Titum.

Glorred über die Epistel zu den Galatern.



In kurzen aber gar ein verschmitzenen Prologen macht Luther hie über diese Epistel / damit er all vnser verdienst / werck vnd das ganz gesetz vermeint darnider zuschlahen. So doch Paulus meynung hie nie ist weder das gesetz / noch seine werck all in gemeyn zuwerwerffen / die weil Christus nie komen ist / dz gesetz abzuthon / sonder zu erfüllē. Mat. v. Aber etliche werck des gesetzes / so die Apostel durch ein gemein conciliū vnd radt abgethon hettē / als die beschneidung die newmonde. Sabbath vnd ander cerimonialia vnd figuralia die selben verwürffe Paulus hie vnd in der Epistel zu Coloffern vnd nicht die andern güten werck / tuget vnd sitten / fasten / betten / wachen / keütscheit halten / almüßen geben / den hungerigen speysen / den nackenden kleyden / vñnd der gleichen / sonder ermanet vns mit höchstem fleiß darzu / am sechsten vñ letzten capitel diser Epistel wie wir hören werden.

Das aber Luther fürter sagt / wie Paulus hie schliesse / dz on verdienst / on werck / on gesetz / sonder allein durch Christū yederman müsse rechtfertig werden. Ist in ein val war / in dem andern falsch vnd erlogen / dann das ist erstlich war die erste rechtfertigung des menschen / durch die tauß vñ bekennung des glauben / ein lautter gnad Gottes ist / wölicher den menschen (der die abgöt / od was er für ein falschen glauben gehabt / verlasset / vnd sich jm ergibt vnd an jm glaubt / rechtfertig auß eytel gnaden / on alle ansehen der vorlauffenden werck gesetz od verdienstes / wañ wir aber den Christenlichen glauben also durch gnaden erlanget haben / können vñ mögen wir den nicht erhalten on gesetz oder güte werck / sonder sein verpflichtet zu dem gesetz des Euangelions gehorsam der oberkeit / vnd zu allen güten wercken / darzu vnd das Euangelion ermanet vñ die von vns erfordert / damit wir auch verdienen / dann warumb ist Paulo der stachel des fleysch vñnd der engel Sathane gegeben / supra. ij. Cor. xij. dann zu merung seins verdienstes teste Ambrosio:

Darumb so solt der werckmörder nicht so vnbescheidenlich von der sach geredt oder die werck so gar verwoffen haben / dann wañ es eytel gnad regnere / noch sein wir schuldig vns in allen güten wercken zu üben / vnd die gebor Gottes zuhalten / oder so wir die bis her nicht gehalten haben durch penitenz vnd büßfertige werck widerumb auffzustehen / anderst kompt vnser ketner in himmel / infra capite. v. Darumb sich auch Paulus forcht / das er leyd tragē müß über etlich die gesündiget vnd nicht büß darumb thon haben / supra. ij. Corin. xij. in fine.

Das argument über die Epistel zu den Galatern.